

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.) Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Übersicht:

- Seite:
- 2 Vorwort des Präsidenten zum Jahresbericht 2006/2007 des D.I.B.
ANTON RECK
- 5 Beirat für Bienengesundheit
DR. WOLFGANG RITTER, am CVUA-Freiburg, Tierhygiene, Am Moosweiher 2, 79108 Freiburg,
Tel. 0761/1502-0, Fax: 0761/62036, E-Mail: RITTER@BIENENGESUNDHEIT.de
- 8 Beirat für Honigfragen
PROF. DR. JOST H. DUSTMANN, Ligusterweg 8, 29227 Celle, Tel.: 05141/84806
- 13 Beirat für Marktfragen
ANTON RECK, Haldenstr. 10, 73119 Zell u. A., Tel.: 07164/903550, Fax: 07164/903552, E-Mail: reckzell@web.de
- 15 Beirat für Rechtswesen
RA AXEL SCHÜSSLER, RA K.-WERNER SENGER, Bismarckstr. 4/II, 69469 Weinheim Tel.: 06201/99440,
Fax: 06201/994422, E-Mail: RAe.SchuesslerSenger@t-online.de
- 16 Beirat für Zuchtwesen
FRIEDRICH KARL TIESLER, Bardenfleth 31, 26931 Elsfleth, Tel.: 04404/921021, Fax: 04485/420741,
E-Mail: fk.tiesler@tiesler-bau.de
- 20 Beirat für Berufs- und Erwerbsimker
IMKERMEISTER WOLFGANG STÖCKMANN, Hauptstr. 71, 21376 Gödenstorf, Tel.: 04172/6368,
Fax: 04172/6453, E-Mail: Stoeckmann@meinhonig.de
- 22 Beirat für Wissenschaft
DR. PETER ROSENKRANZ, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, August-von-Hartmann-Str. 13,
70599 Stuttgart, Tel. 0711/459-22659, Fax: 0711/459-22233, E-Mail: peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de
- 24 Rückstandsuntersuchungen
DR. KLAUS WALLNER, Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim, August-von-Hartmann-Str. 13,
70599 Stuttgart, Tel. 0711/459-22659, Fax: 0711/459-22233,
- 26 Beirat für Imkerliche Fachfragen
JOHANN FISCHER, Landwirtschaftsamt Kaufbeuren, Otto-Müller-Str. 1, 87600 Kaufbeuren
Tel. 08341/939425, Fax: 08341/939430, E-Mail: johann.fischer@alf-bayern.de
- 28 Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V.
BARBARA LÖWER, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228/93292-0, Fax: 0228/321009,
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de
- 42 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Imkerbundes e. V.
PETRA FRIEDRICH, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228/93292-18, Fax: 0228/321009,
E-Mail: DIB.Presse@t-online.de
- 46 Honiguntersuchungsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V.
MARION HOFFMANN, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228/93292-20, Fax: 0228/321009,

Anmerkung: Aus technischen Gründen wurden einige Texte gekürzt. Die Originalfassung der Berichte ist im Jahresbericht des D.I.B. 2006/2007 enthalten.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Vorwort des Präsidenten Anton Reck zum Jahresbericht 2006/2007

Was uns bewegt

Leitbild für all unser Tun ist die Dienstleistung für unsere Mitglieder. Damit geben wir uns eine Aufgabe, die sehr anspruchsvoll ist. Oft könnten die Anforderungen an unseren Bundesverband nicht unterschiedlicher, nicht weit gefächerter sein. Die Mitgliederstatistik unserer Organisation zeigt, dass das Imkern in allen Berufsschichten, in allen Einkommensklassen, in allen Altersgruppen zu finden ist. Auch nahezu alle Weltanschauungen sind vertreten, genau so wie politische Meinungen oder religiöse Ansichten für das Halten von Bienen keine Rolle spielen. Entsprechend vielfältig und unterschiedlich sind die an uns gestellten Ansprüche und Erwartungen.

Wir wollen diesen Ansprüchen möglichst gerecht werden. Wenn auch die Willensbildung in einem Verband, der über 80.000 Mitglieder umfasst, oft recht mühsam ist, so bemühen wir uns, ein flexibler, moderner und leistungsfähiger Interessenverband zu sein. - Eben Dienstleister für alle. Zufriedene Mitglieder sind Maßstab unseres Handelns und geben letztlich unserer Arbeit Sinn.



100 Jahre D.I.B.

Viele unserer Aktivitäten im Berichtszeitraum sind geprägt durch das in diesem Jahr zu feiernde 100-jährige Jubiläum. Eine Bundesorganisation, die auf eine so lange Tradition zurückblicken kann, darf dieses Ereignis auch zum Fest machen. Der Auftakt im Hause der Ernährungs- und Landwirtschaft in Berlin ist gelungen. Im Kreise vieler Politiker, Vertreter der staatlichen Verwaltung, Repräsentanten anderer dem grünen Bereich zuzurechnenden Organisationen, Journalisten und nicht zuletzt der Vertreter der Gliederungen unserer eigenen Organisation wurde die Bedeutung der Imkerei für Natur und Gesellschaft gebührend gewürdigt.

Vielfältige Veranstaltungen, wie zum Beispiel der "Tag der deutschen Imkerei" weisen auch über das ganze Jahr auf die Imkerei in unserem Lande und auf das einhundertjährige Jubiläum unserer Organisation hin.

Höhepunkt wird der Deutsche Imkertag Anfang Oktober in Frankfurt am Main sein.

Zielrichtung

Wichtigstes Ziel unserer Arbeit ist es, der Öffentlichkeit den Wert der Honigbiene bewusst zu machen. Nicht nur Honig und Wachs produzieren unsere Völker, sie sorgen insbesondere für die unersetzbare Bestäubung bei Wild- und Kulturpflanzen.

Arbeitsfelder

In vielen Gesprächen mit Vertretern aus Politik und Gesellschaft haben wir die Interessen unserer Mitglieder vertreten. Schwierig gestaltet sich die Wahrung der Belange der Imkerei in den laufenden Gesetzgebungsverfahren.

Berufsgenossenschaft

Nach zwar zähen aber doch erfolgreichen Gesprächen mit dem Bundesverband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften konnte ein Vorschlag für die anstehende Änderung der landwirtschaftlichen Sozialversicherung erarbeitet werden. Zurzeit (Redaktionsschluss) ist jedoch, nach einem Referentenentwurf aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales alles wieder offen. Eine ganze Reihe von Fragen bedarf erneut der

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Beratung und damit der Berücksichtigung der Interessen der Imker.

Änderung des Gentechnikgesetzes (Grüne Gentechnik)

Die große Mehrheit der Imkerinnen und Imker steht der grünen Gentechnik ablehnend gegenüber. Zusammen mit dem Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bund haben wir in mehreren Gesprächen im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz unsere Anliegen und Bedenken vorgetragen. Zu befriedigenden Ergebnissen sind wir bislang nicht gekommen. Sollten sich in den derzeit vorliegenden Entwürfen nicht noch entscheidende Passagen ändern, so wird sich zeigen müssen, inwieweit die Imkerei in ihrer Freizügigkeit künftig Einschränkungen hinnehmen muss. Alles entscheidend wird die Reaktion des Marktes sein. Offen ist, wird der Verbraucher, selbst wenn wir nicht verpflichtet sind, genveränderte Bestandteile zu deklarieren, unseren Honig auch in Zukunft als naturbelassen akzeptieren.

Marke "Echter Deutscher Honig"

Im Verlaufe von über achtzig Jahren hat sich das gemeinsame Warenzeichen zu einer Marke für einheimischen Honig entwickelt. Marktwirtschaftler wissen um den wirtschaftlichen Wert einer solchen, mit hohem Bekanntheitsgrad ausgestatteten, am Markt eingeführten Marke.

Der Anteil der inländischen Ernte, der unter der Marke "Echter Deutscher Honig" vermarktet wird, wächst ständig. Auf die Quote von rd. 40 % sind wir stolz.

Die Pflege des Marktes durch überregionale Marketingmaßnahmen und die Förderung der hohen Qualität unseres Erzeugnisses sind mit die wichtigsten Aufgaben unserer Arbeit.

Monitoringprojekt "Völkerverluste"

Die in den USA im vergangenen Winterhalbjahr eingetretenen Völkerverluste haben die Wichtigkeit des Monitorings in unserem Lande unterstrichen. Wir unterstützen diese Arbeit und sind an einer Weiterführung sehr interessiert. Für die Praxis verwertbare Ergebnisse werden sich in angemessener Zeit einstellen.

Wissenschaft, Forschung

Der hohe Organisationsgrad - über 90 % der deutschen Imker sind dem D.I.B. angeschlossen - gibt uns auch die Aufgabe des Engagements auf dem Gebiet der Wissenschaft und Forschung. Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten vergeben wir Forschungsaufträge und unterstützen wissenschaftliche Arbeiten. Die zusammen mit INRA herausgegebene Zeitschrift Apidologie gewinnt zunehmend an internationaler Bedeutung.

Förderung der Bienenhaltung und -zucht

Die Förderprogramme der Europäischen Gemeinschaft laufen in der Bundesrepublik Deutschland über die Bundesländer. Deren Partner in der Durchführung sind die jeweiligen Imker-/Landesverbände. Mit erheblichem Arbeitsaufwand sorgen diese für die Abwicklung der Anträge und die Auszahlung der Mittel.

Überregionale, vom Bund finanzierte Projekte betreffen meist Sondergebiete wie z. B. Zucht oder Bienen-gesundheit.

Bilanz

Wieder können wir über ein arbeitsreiches Jahr berichten. Wenn uns auch die Ergebnisse nicht in allen Bereichen befriedigen, so dürfen wir doch davon ausgehen, dass wir im Interesse unserer Mitglieder vorangekommen sind. In unserer pluralistischen Gesellschaft wird die Abstimmung und Bildung einheitlicher Meinung mit interessensgleichen oder interessensverwandten Gruppen zunehmend schwieriger. Politisch ist das Gewicht der Interessensgruppe ein oft ausschlaggebender Faktor. Aus diesem Grund wird die Zusammenarbeit mit anderen "grünen" Organisationen an Bedeutung zunehmen.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Personelle Veränderungen

Nach 23-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer des D.I.B. ist zum 30. April 2007 Jürgen Löwer mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet worden. Zusammen mit Dr. Erich Schieferstein, der 2004 aus dem Amt des Präsidenten ausschied, war er in dieser Ära mit an der Konsolidierung und Weiterentwicklung unseres Bundesverbandes beteiligt. Zu seiner Nachfolgerin hatte die erweiterte Vorstandssitzung in Speyer Barbara Löwer, die bereits schon lange Zeit für den D.I.B. arbeitet, bestellt.

Mit der kommenden Vertreterversammlung in Frankfurt wird Professor Dr. Jost H. Durstmann nach 25 Jahren in der Funktion als Beirat für Honigfragen aus der Führungscrew des D.I.B. ausscheiden. Seine Arbeit für unseren Bundesverband begann bereits Mitte der sechziger Jahre. Ergänzt wurde sie von 1995 bis 2001 durch die Aufgaben als Beirat für Wissenschaft. Die Vertreterversammlung in Frankfurt wird Prof. Dr. Dustmann unter Würdigung seiner Verdienste verabschieden.

Wirtschaftliche, finanzielle Situation

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Bundesverbandes sind geordnet. Die Ergebnisse der vergangenen Geschäftsjahre können befriedigen, die erzielten Gewinne wurden dem Eigenkapital des Verbandes zugeführt. Der Beitrag zur Dachorganisation ist seit einer langen Reihe von Jahren unverändert, er beträgt je Mitglied unter vier EUR p.a. Der von den Mitgliedern geleistete Beitrag zum Werbefonds ist zweckgebunden und wird ausschließlich zur Förderung des Honigabsatzes verwendet.

Das Eigenkapital unseres Verbandes ist seiner Aufgabenstellung angemessen und zur Zukunftssicherung notwendig. Die Liquidität ist im erforderlichen Umfang gewährleistet.

Aufgaben der Zukunft

Viele Aufgaben beschäftigen uns permanent. Andere kommen von außerhalb unserer Organisation auf uns zu, wieder andere verändern sich im Laufe der Zeit in der Dringlichkeit ihrer Lösung.

Mitgliederstand, Völkerzahl

Seit Jahren sinkt die Mitgliederzahl in unserer Organisation. Zwar sind die jährlichen Rückgänge nicht dramatisch, aber im Zeitraum von zehn Jahren sind sie dennoch beachtenswert. So mussten wir im letzten Jahrzehnt einen Mitgliederschwund in Höhe von rund zehn Prozent hinnehmen. Bei der Anzahl der Bienenvölker betrug dieser rund 21 Prozent.

Wir werden unsere vielfältigen Bemühungen, neue Mitglieder zu gewinnen, weiter intensivieren müssen. Die Aktivitäten, weite Kreise der Bevölkerung für die Bienenhaltung zu interessieren, werden wir hinein in die Kreis- und Ortsvereine tragen müssen. An Konzeptionen für das "Wie" fehlt es nicht, es mangelt an der Bereitschaft es zu tun.

Das Jahr 2008 haben wir zum "Jahr der Frau in der Imkerei" ausgerufen. Wir hoffen, dass durch die Umsetzung des entwickelten Konzeptes in einer alle Gliederungen umfassenden Zusammenarbeit Interessentinnen für diese so faszinierende Freizeitbeschäftigung gefunden werden können.

Mitgliederwerbung wird im Aufgabenkatalog unserer Organisation die erste Position einnehmen müssen.

Honigmarkt

Nach einer Reihe von guten Erntejahren sind die Honigvorräte bei vielen Imkern, die nicht in Ballungsräumen oder Fremdenverkehrsregionen leben, beträchtlich. Eine unserer Aufgaben wird es sein, den Erzeugern Hilfestellung zu leisten, die Vermarktung ihrer Erzeugnisse zu forcieren.

Unsere Aufgabe liegt dabei weniger im Entwickeln neuer Vermarktungshilfen, vielmehr wird es notwendig sein, die Imkerinnen und Imker davon zu überzeugen, dass für die Vermarktung eigenes Engagement erbracht werden muss. Die Marke "Echter Deutscher Honig", unsere PR-Arbeit und die vorhandenen Werbemittel werden

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

hilfreich sein. Schulung und Vermitteln von Wissen nehmen wir als unsere Aufgabe an.

Aus- und Fortbildung

Die Imker-/Landesverbände leisten im Bereich Aus- und Fortbildung in großem Umfang gute Arbeit. In einigen Mitgliedsverbänden bestehen gut ausgebildete Referentenstäbe, die sich der Vermittlung von Standardwissen und von neuen Verfahrensweisen und Erkenntnissen widmen. In der Erarbeitung von Standards werden wir hierzu unseren Beitrag leisten.

Die Zusammenarbeit mit den Instituten (Beispiel: Aktion "Geprüfter Freizeitimker") und den staatlichen Beratungsdiensten kommt in diesem Ressort tragende Funktion zu.

Einvernehmliches Miteinander

Wir Imker bilden in unserer Gesellschaft eine zwar wichtige Interessensgruppe, doch zahlenmäßig fallen wir, gemessen an anderen Vereinigungen, nicht so sehr ins Gewicht. Umso wichtiger ist es, dass wir gegenüber der Gesellschaft und gegenüber den Parlamenten und der staatlichen Verwaltung als Einheit auftreten. Bei aller Unterschiedlichkeit und Gewichtung der Ziele der einzelnen Richtungen, seien sie an der Bienenrasse, an der Betriebsweise oder an der Art der Bienenwohnung ausgerichtet, sollten wir das Wohl der gesamten Imkerschaft im Auge behalten.

Der Vorstand des D.I.B. will dabei niemanden majorisieren und bevormunden. Wenn sachliche Argumente im Vordergrund stehen und der persönliche Respekt gewahrt bleibt, dann wird ein einvernehmliches Miteinander möglich sein. Den Nutzen davon werden alle haben.

Dank

Positives Denken fördert die Lebensqualität. Tragen wir in unserem Bereich dazu bei, dass die Mitmenschen Vertrauen in die Zukunft haben und damit sorgloser leben.

Im Namen des Vorstandes bedanke ich mich bei allen, die es in den vergangenen zwölf Monaten mit der Imkerei gut gemeint haben.



Bericht des Beirates für Bienengesundheit

Dr. Wolfgang Ritter, Freiburg



Nosemosis

Die Bienenkrankheit Nosemosis, die im akuten Fall starken Durchfall und kurzlebige vor dem Stock krabbelnde Bienen hervorruft, ist allgemein bekannt. Ihr Erreger *Nosema apis*, der den Bienendarm der westlichen Honigbiene, *Apis mellifera*, befällt, ist nahezu in allen Bienenvölkern verbreitet. Er kommt vor allem dann zur Wirkung, wenn die Bienen durch äußere Witterungsbedingungen, eventuell verstärkt durch ungünstige Standortverhältnisse, längere Zeit nicht ausfliegen und damit abkoten können und führt dann häufig zu massiven Verlusten.

1996 wurde auf der asiatischen Honigbiene, *Apis cerana*, ein ähnlicher Erregertyp gefunden, der dementsprechend *Nosema ceranae* genannt wurde. Über die Symptome und den Krankheitsverlauf in Asien ist aber bis heute wenig bekannt. Bis vor kurzem wurde vermutet, dass dieser Erregertyp nur auf der östlichen Honigbiene, *Apis cerana*, vorkommt.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

2005 berichteten dann chinesische Forscher erstmals, dass *Nosema ceranae* in Taiwan auch auf der westlichen Honigbiene, *Apis mellifera*, gefunden wurde. Im gleichen Jahr wurde er vom Bieneninstitut in Castilla-La Mancha und der veterinärmedizinischen Universität Madrid erstmals in Europa, ebenfalls in westlichen Honigbienen nachgewiesen. Beide Erregertypen *Nosema apis* und *Nosema ceranae* lassen sich mit den bisher üblichen mikroskopischen Routineuntersuchungen nicht klar unterscheiden. Erst mit Hilfe molekulargenetischer Methoden (PCR) kann man beide sicher auseinanderhalten.

In Spanien hatten die Fälle mit Nosemosis seit dem Jahr 2000 von 10 % in den folgenden Jahren über 20 % und 30 % bis auf 88 % im Jahr 2004 ständig zugenommen. Als eine wesentliche Ursache für die großen spanischen Völkerverluste vom Sommer 2005 wurde nach dem Fund von *Nosema ceranae* dieser Erregertyp gesehen. Wobei an den Bienenständen ein Kahlfiegen der Völker beobachtet wurde - ähnlich wie wir es bei einem hohen Varroabefall kennen.

Die Frage, ob bestimmte Völkerverluste in Deutschland, möglicherweise auch von *Nosema ceranae* mit verursacht sein könnten, sollte eine Zusammenarbeit mit den spanischen Instituten klären. Dabei wurden Proben von 50 Betrieben aus Deutschland untersucht. In fast allen Proben (90 %) konnte der neue Erregertyp und nur in wenigen der alte bzw. beide Typen nachgewiesen werden. In allen Betrieben waren - unabhängig vom später festgestellten Erregertyp - im Frühjahr bzw. Spätsommer und Herbst des Jahres 2005 größere Probleme aufgetreten. Diese hatten entweder zum Tod der meisten Völker oder des gesamten Bestandes geführt. In den untersuchten Bienenproben ließ sich ein mittelstarker bis starker *Nosema*-Befall nachweisen. Nicht immer waren deutliche Symptome wie Abkoten und Krabber sichtbar, aber immer trat ein starker Totenfall auf.

Das CVUA Freiburg (Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Freiburg) hat seit dem Jahr 2002 Proben von etwa 500 Bienenständen aus Deutschland, Italien (Tirol), Österreich und der Schweiz untersucht, die höhere oder totale Verluste hatten. Wenn Restbienen in Völkern vorhanden waren, konnten wir bisher seltener Nosemosis feststellen. In dem verlustreichen Winter 2002/03 waren es zum Beispiel 38 %. Im Berichtsjahr liegt der Anteil mit 40 % höher. Wir können somit bisher die Untersuchungen aus Spanien nur hinsichtlich der Zunahme der Nosemosis bestätigen.

Seit zwei bis drei Jahren beobachten wir jedoch, dass sich der Verlauf der Nosemosis tatsächlich verändert hat. Im Gegensatz zur klassischen schleichenden Form treten Krabber und Verluste während des ganzen Jahres auf. Der Imker findet dann im Gegensatz zu dem typischen Varroa-Schaden einen Kasten voll mit toten Bienen. Es sind noch viele Fragen offen, die wir in den laufenden Untersuchungen versuchen werden zu klären. Nach unserer derzeitigen Beurteilung scheint die gesamte Situation der der klassischen Nosemosis sehr ähnlich zu sein.

Amöbenruhr

Die Amöbenruhr ist eine nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Welt wenig beachtete Bienenkrankheit. Meist wird sie nur im Zusammenhang mit der Nosemose gesehen. Dies wird auch daran deutlich, dass sie im Gegensatz zu dieser nicht in der Liste der beachtenswerten Krankheiten des Internationalen Tierseuchenamtes aufgeführt ist. Schaut man in die Literatur, so stammen die wichtigen Veröffentlichungen aus den 60-er und 70-er Jahren. In England war es Leslie Bailey, in Italien Giulia Giordani und in Deutschland vor allem Elisabeth Schulz-Langner, die sich wissenschaftlich mit der Amöbenruhr beschäftigten. Die wesentlichen Erkenntnisse über diese Krankheit stammen aus dieser Zeit.

Während die Amöbe früher eher selten auftrat und meist im Sommer wieder verschwand, haben die Fälle in den letzten Jahren und dabei vor allem das alleinige Auftreten dieses Erregers deutlich zugenommen. Ob hier ein Zusammenhang zur allgemeinen Zunahme der Nosemose und dem ungewöhnlich häufigen Auftreten dieses Darmparasiten und der Krankheitserscheinungen auch während der Sommerzeit besteht, kann noch nicht abschließend beurteilt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Zuge des Befalls mit Varroamilben und der damit verbundenen allgemeinen Schwächung der Bienenvölker der bisher eher harmlose Verlauf der Amöbenruhr verändert hat. Es besteht vorsorglich eine Abstimmung zwischen den Bieneninstituten, der

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Beobachtung dieses Krankheitserregers eine erhöhte Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Varroosis

Im Berichtsjahr traten in Deutschland nur geringe Völkerverluste auf. Insgesamt kann das Jahr als für die Bienen normal angesehen werden. Das vor zwei Jahren begonnene Monitoringprojekt zur Klärung der periodisch auftretenden Bienenverluste wurde weiter ausgebaut (siehe Bericht des Beirates für Wissenschaft).

Neue Bienenkrankheiten

Am Ende des Jahres 2005 konnte das CVUA Freiburg zusammen mit den Universitäten in Halle, Hohenheim und Würzburg das Forschungsprojekt DUKAT beginnen, das vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) finanziert wird. In diesem Forschungsprojekt sollen Möglichkeiten der Diagnose und Bekämpfung des Kleinen Beutenkäfers untersucht werden. Da der Käfer in Europa zur Zeit noch nicht vorkommt, werden die Untersuchungen in Australien (University of Western Sydney), Südafrika (Rhodes University) und Nordamerika (USDA/Beltsville) durchgeführt.

Der Kleine Beutenkäfer, *Aethina tumida*, ist ein Parasit von Bienenvölkern, der ursprünglich in Afrika südlich der Sahara beheimatet ist. Im letzten Jahrzehnt wurde er jedoch u. a. in Nordamerika und Australien eingeschleppt, wo er nachweislich größere Verluste in der Bienenwirtschaft angerichtet hat. Im Jahr 2004 wurde der Käfer auch in Portugal eingeschleppt, wo er glücklicherweise sofort ausgerottet werden konnte. Eine erneute Invasion nach Europa ist jedoch jederzeit möglich.

Da der adulte Kleine Beutenkäfer Vertretern verwandter Glanzkäferarten zum Verwechseln ähnlich sieht, ist seine Identifikation nur von Experten möglich. Seine Larven und Eier sind jedoch von einer Vielzahl anderer Glanzkäfer nicht zu unterscheiden. Eine der Aufgaben des Projekts besteht daher darin, Primer zu entwickeln und zu testen, um den genetischen Fingerabdruck des Käfers für seine eindeutige genetische Identifikation zu nutzen. Diese werden zurzeit auf ihre Spezifität für den Beutenkäfer getestet. Gleichzeitig werden Käfer aus verschiedenen Populationen (Südafrika, Australien und USA) auf genetische Unterschiede hin untersucht, die zur Identifikation der Herkunft eingeschleppter Käfer genutzt werden könnten. Weiterhin wird eine einfache Diagnosemethode für den Beutenkäferbefall entwickelt. Es konnten bereits gute Ergebnisse mit einer sehr kostengünstigen und einfach zu handhabenden Falle erzielt werden.

Kenntnisse über das Ausbreitungspotential und die Ausbreitungswege des Kleinen Beutenkäfers sind notwendig für die erfolgreiche Eindämmung einer möglichen Invasion. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen scheint die "Bienendichte" ein wichtiger Faktor für zukünftige Strategien zur Reduzierung der Ausbreitung des Kleinen Beutenkäfers zu sein. Alternative Nahrungsquellen könnten ebenfalls als Verbindungspunkte zwischen den Bienenständen erhalten. Für die Eindämmung einer Invasion ist es daher wichtig, alle möglichen alternativen Nahrungsquellen und Vermehrungssubstrate des Schädlings zu kennen. Es konnte bereits nachgewiesen werden, dass sich der Käfer im Labor in großer Anzahl auch auf Früchten fortpflanzen kann. Käfer überlebten in Experimenten nicht länger auf nektar- und pollenspendenden Blumen als Käfer ohne Nahrung. Sie scheinen folglich diese potentielle Nahrungsquelle nicht zu nutzen. Eine Vermehrung des Käfers auf Blumen scheint ausgeschlossen. Eine blühende Blumenwiese dürfte daher auch nicht zur Ausbreitung des Schädlings beitragen.

Das Projekt hat somit zu diesem Zeitpunkt bereits neue Erkenntnisse zum Fortpflanzungs- und Ausbreitungsverhalten des Kleinen Beutenkäfers erbracht. Die Daten erlauben eine bessere Beurteilung der Überlebens- und Vermehrungsmöglichkeiten der Käfer außerhalb von Bienenvölkern. Darüber hinaus liefern wir konkrete Perspektiven zur genetischen Identifizierung des Parasiten und haben erfolgsversprechende Strategien für die Diagnose und Bekämpfung des Kleinen Beutenkäfers entwickelt.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Aktivitäten im Rahmen der Aufgaben als nationales und internationales (OIE) Referenzlabor

Die Diagnose von Bakterien und Viren wurde für verschiedene Bundesländer und Länder der Europäischen Gemeinschaft sowie Länder wie Argentinien, Chile und Südafrika durchgeführt. Dabei wurde eng mit den jeweiligen nationalen Labors zusammengearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden auch verschiedene Referenzstämme abgegeben.

Als OIE*-Experte war Dr. Ritter bei verschiedenen Laboratorien an der Etablierung von diagnostischen Methoden beteiligt. Verschiedene Referenzlabors wurden über Methoden zur Analyse des Erregers der Amerikanischen Faulbrut im Futter unterrichtet.

Apimondia (Weltimkerverband)

Dr. Ritter organisiert als Präsident der ständigen Kommission für Bienenpathologie der Apimondia (Weltimkerverband) eine Plenarsitzung und vier Symposien zu Fragen der Bienengesundheit auf dem im September 2007 in Melbourne/Australien stattfindenden internationalen Kongress.

Sonstiges

Der Berichterstatter nahm an verschiedenen Expertenanhörungen und Sitzungen der Europäischen Union (Veterinärausschuss, DG Agro, COPA/COCECA) sowie des BMELV teil.

Als Beirat für Bienengesundheit des Deutschen Imkerbundes und Leiter des nationalen Referenzlabors für anzeigepflichtige Bienenkrankheiten gab er verschiedene Stellungnahmen zu Gesetzestexten und Ausführungsbestimmungen gegenüber den Länderbehörden, dem BMELV und der EU ab. Außerdem wurden Imker, Vereine und Verbände sowohl telefonisch als auch schriftlich beraten und informiert.

Den vom Berichterstatter geleiteten Fachbereich am CVUA Freiburg, Tierhygiene, besuchten verschiedene Gruppen und Einzelpersonen aus dem In- und Ausland. In den meisten Fällen stand die Demonstration oder Einarbeitung in neue diagnostische Methoden im Vordergrund.

* OIE = Internationales Tierseuchenamt



Bericht des Beirates für Honigfragen

Professor Dr. Jost H. Dustmann, Celle

Honig steht alljährlich im Brennpunkt zahlreicher Fragen der Imkerschaft und ihrer Verbandsorganisationen. Am Ende meiner über vier Jahrzehnte währenden bienenkundlichen Beratungstätigkeit - hiervon 26 Jahre als D.I.B.-Beirat für Honigfragen - drängt sich die Frage auf, was sind die Gründe, die das Thema Honig Jahr für Jahr neu aufkommen lassen? Mehrere ganz verschiedene Faktoren mögen hierfür ausschlaggebend sein: die sich ändernde Struktur der Imkerschaft (Neuzugänge), die jeweilige Situation auf dem Honigmarkt, Erwartungen und Fragen des Verbrauchers, sich ändernde Gefahren und Risiken für das Bienenvolk und damit auch für die Honigproduktion, neue Erkenntnisse aus dem Bereich der Honigwissenschaft und -technologie, Änderungen in den Rechts- und Warenzeichenvorschriften und nicht zuletzt auch Schlagzeilen über Honig in Presse, Funk und Fernsehen, die zu Stellungnahmen herausfordern. In dem nachfolgenden Bericht folge ich dem Tätigkeitsrahmen, wie er sich auch im vorausgehenden Berichtszeitraum abzeichnete.



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

1. Schulung

Mit Ablauf des Jahres 2007 sind 15 Jahre vergangen, seit am 01.01.1993 für Neumitglieder die Teilnahme an einer Honigschulung als Voraussetzung zur Benutzung der Warenzeichen des D.I.B. - meinem Vorschlag folgend - verbindlich eingeführt wurde. In den bundesweit angebotenen Schulungskursen - abgehalten von Bieneninstituten, Honigobleuten, Bienenzuchtberatern oder sonstigen Fachleuten aus den Verbänden - sind insgesamt mehrere Tausend Imker unterwiesen worden, um die notwendigen Grundkenntnisse und -fertigkeiten im Bereich Honig zu erhalten. Besondere Anerkennung verdienen hierbei die ehrenamtlichen Arbeitseinsätze der Honigobleute. Das konsequent verfolgte Schulungsprinzip hat ohne Zweifel beachtliche Erfolge hervorgebracht (siehe Leistungen bei den Honigwettbewerben). Dennoch musste ich aus Gesprächen mit Imkern sowie aus der hohen Zahl (26 %) der im Jahr 2006 zu beanstandenden Honig-Marktüberwachungsproben entnehmen, dass weitere Verbesserungen im Schulungssystem zwingend notwendig sind. Meine immer wieder vorgebrachte Empfehlung, dass möglichst auch "Ältere" (Nichtjungimker) an einem Honiglehrgang teilnehmen, findet leider nur wenig Resonanz.

Wenn wie im vergangenen Zeitraum erneut zahlreiche Imker auf das Neutralglas ausweichen und somit die Marktüberwachung des D.I.B. umgehen, sich der Kontrolle durch den D.I.B. entziehen, wird hierdurch das Problem der schulungsbedingten Qualitätseinbrüche des deutschen Honigs nicht gelöst. Dieses Verhalten stellt darüber hinaus die Solidarität mit dem Deutschen Imkerbund in Frage (siehe auch Abschnitt Nr. 4 dieses Berichtes). Um einen Anreiz zur Teilnahme an einer Schulung zu schaffen, wird angestrebt, eine Urkunde speziell für Altimker herauszugeben. Ferner sollten sämtliche Imker-/Landesverbände ganz besonders darauf achten, dass die von ihnen organisierten Honigschulungen auch für freiwillig teilnehmende Altimker attraktiv gestaltet werden und qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Mehrere Bieneninstitute, insbesondere das Institut für Bienenkunde in Celle, haben geeignetes Bildmaterial angeboten bzw. bereits an die Verbände weitergeleitet. Bilder allein reichen jedoch nicht aus! Das Problem "Honigschulung" habe ich im Bericht des Vorjahres bereits eingehend behandelt.

2. Zur Rückstandsproblematik bei Prämierungshonigen

Honig gilt zwar allgemein als rückstandsarmes oder -freies Lebensmittel. Die jährlich vorgenommenen Rückstandsanalysen machen jedoch deutlich, dass vor allem in Raps-honigen Rückstände aus Pilzbekämpfungsmitteln (Fungizide) in geringen, gesundheitlich unbedenklichen Mengen nachzuweisen sind (z. B. der Wirkstoff Boscalid aus dem Präparat Cantus). Der zunehmende weit verbreitete Rapsanbau in Deutschland und die derzeitige unverzichtbare Bekämpfungsstrategie gegen den Pilzbefall lassen dem Stand- und Wanderimker wenig Chancen, diesbezüglichen Belastungen seiner Bienenvölker auszuweichen. Die vorgesehene Rückstandshöchstmenge von Boscalid in Honig soll 500 µg/kg Honig betragen. Auch wenn die bisher ermittelten Rückstandswerte meist weniger als 20 µg/kg Honig betragen, wird das Image über die Reinheit von Honig durch solche kaum vermeidbaren Fälle geschädigt. Einige Imker-/Landesverbände haben im Zuge der Honigwettbewerbe alle Proben, die Fungizidrückstände enthielten, von der Prämierung ausgeschlossen, auch wenn es sich dabei um gerade noch nachweisbare Spuren-mengen handelte. Andere Imker-/Landesverbände lassen unbedenkliche Fungizid-Rückstandsmengen bei den Prämierungsverfahren unberücksichtigt. Diese zuletzt genannte Position ist meines Erachtens durchaus vertretbar und sollte allgemeine Akzeptanz finden, zumal der Imker angesichts des großen Flugkreises seiner Bienenvölker und der Vernetzung weiter Rapsflächen keine Kontrolle über gegebenenfalls kontaminierte Tracht aus dem Raps haben kann. Vermeidbare Rückstandsbelastungen (z. B. aus der Anwendung von Varroaziden) sollten dagegen in Prämierungshonigen nicht geduldet werden und zum Ausschluss führen.

3. Botanische Herkunftsangaben (Sortendeklaration)

Ausgelöst durch eine Aufsatzserie der Imkerfachzeitschrift ADIZ (2006/2007) ist das Thema "Sortendeklaration"

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

tion" erneut in eine breite Diskussion geraten, die nicht immer auf der Basis des wahren Sachverhaltes geführt worden ist. Die anfänglichen Aufsätze und Stellungnahmen orientierten sich nicht an den grundlegenden D.I.B.-Merkblättern (3.4 Honigsorten-Bezeichnungen und 3.5 Honiguntersuchung), sondern ließen sich teilweise von Wunschvorstellungen leiten, die mit den geltenden Rechtsvorschriften und den Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. sowie den gängigen Verfahrensweisen der Honiganalytik nicht immer übereinstimmten. Als Antwort auf diese Diskussionsserie haben Dr. W. von der Ohe und Mitarbeiter des Institutes für Bienenkunde in Celle die Parameter der Honiganalytik zur Sortenbestimmung noch einmal in aktueller Form zusammengefasst (ADIZ 4/2007, Seite 25 - 27). Ich selbst habe in einem darauffolgenden Beitrag der gleichen Zeitschrift auf einige mir wichtig erscheinende Aspekte der Sortendeklaration hingewiesen (Dustmann, J. H.: ADIZ 5/2007, Seite 10).

Bekanntlich erzielt der Imker/Vermarkter mit einigen Sortenhonigen (z. B. Weißtanne oder Heide) weitaus höhere Erlöse als mit einem Honig aus einer gemischten Blütentracht. So wünschenswert die Gewinnung von Sortenhonigen und entsprechenden Bezeichnungen im Hinblick auf Markt und Verbraucher auch sein mögen, die Struktur unserer Landschaft bedingt sehr häufig nur die Gewinnung von Mischtrachten.

Besteht jedoch ein starker "Verdacht" auf Vorhandensein eines botanischen Sortenhonigs, sollte der Imker vor der Vermarktung eine Laboranalyse durchführen lassen und die hiermit verbundenen Kosten nicht scheuen.

Die Diskussion über sachgerechte Sortenbezeichnungen ist zusätzlich durch das Erscheinen eines neuen amtlichen Kommentars zur Honigverordnung entfacht worden (ZIPFEL/RATHKE, Lebensmittelrecht, 1. November 2005). Die für die botanische Sortenkennzeichnung wichtigste Änderung in diesem neuen Kommentar betrifft die Auslegung/Definition des in der Honigverordnung [§ 3 (3) 1.] genannten Begriffs "überwiegend". In dem älteren Kommentar von ZIPFEL/RATHKE wird der Ausdruck "überwiegend" einem Wert von "etwa 60 - 70 %" gleichgesetzt, in dem neuen Kommentar konnte diese Interpretation nicht aufrecht erhalten werden: Überwiegend wird wörtlich mit "mehr als 50 %" definiert. Der Kommentar weist jedoch darauf hin, "dass in einigen Fällen der Anteil deutlich über 50 % liegen muss, damit beispielsweise auch die organoleptischen Merkmale erfüllt sind". Die neue Kommentierung steht im Gegensatz zu einem englisch und französisch abgefassten Arbeitspapier der EU-Kommission zur Auslegung der Honigrichtlinie 2001/110/EG, in dem der Begriff überwiegend (mainly) mit "fast ganz" (almost entirely) interpretiert wird. Es laufen Bemühungen, diese und andere Ungereimtheiten des deutschen Kommentars von ZIPFEL/RATHKE zu beseitigen.

4. D.I.B.-Warenzeichen und Zusatzetiketten

Zahlreiche Imker sahen sich auch in diesem Berichtsjahr dem Konflikt ausgesetzt, einerseits die bekannten D.I.B.-Warenzeichen bei der Vermarktung des Honigs zu nutzen (Imker-Honigglas mit Gewährverschluss als bekanntes wertvolles Markenprodukt), andererseits die persönliche Identität des eigenen Betriebes sowie die regionale Herkunft verbraucherwirksam herauszustellen. Bei etlichen diesbezüglichen Beratungen habe ich dafür plädiert, nicht die Verwendung eines eigenen Honigglasegebendes anzustreben, sondern verstärkt ein geeignetes, verbraucherinformatives Rückenetikett auf dem D.I.B.-Imker-Honigglas anzubringen. Die Möglichkeiten der Verwendung solcher Rückenetiketten scheinen trotz eingehender Hinweise in den Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B., Verbandszeichensatzung (§ 3), und den Honigmerkblättern wenig bekannt zu sein. Die zunehmende Neigung des Verbrauchers, Lebensmittel aus der Region zu wählen, braucht und sollte nicht in einem "Aus" für das D.I.B.-Imker-Honigglas enden. Rückenetiketten mit sachgerechten, kundenfreundlichen und dennoch genehmigungsfähigen Textaussagen können das Problem lösen. Eine Ergänzung durch betriebseigene Blätter



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

(Flyer) dürften darüber hinaus Identität und regionale Herkunft des jeweiligen Honigs zusätzlich herausstellen. Für die Verwendung von Rückenetiketten unter Beibehaltung der derzeitigen Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. hat sich im Übrigen erneut der erweiterte Vorstand des D.I.B. auf seiner Sitzung am 21.03.2007 mehrheitlich ausgesprochen. Es sei darauf verwiesen, dass der Imker/Abfüller selbst, nicht der D.I.B., bei Nennung einer regionalen Herkunft gemäß § 3 (3) 2. der Honigverordnung die Garantie übernehmen muss, dass der Honig ausschließlich der bezeichneten Region entstammt.

5. Warenzeichen für Scheiben-/Wabenhonig

Dem Vorstand des D.I.B. hatte ich bereits am 26.04.2006 vorgeschlagen, für Heide-/Scheibenhonig ein D.I.B.-Warenzeichen zu schaffen und dementsprechend in den Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. in Abschnitt II hinter Ziffer 4 einen zusätzlichen Absatz einzufügen, der die besonderen Qualitätsanforderungen für Scheibenhonig aus der Heidetracht (*Calluna vulgaris*) zum Ausdruck bringt:

"Als Scheibenhonig darf nur vollständig verdeckelter, nicht kandierter Heidehonig in Jungfernwabenbau ohne künstliche Mittelwand unter einem speziellen Warenzeichen in Verkehr gebracht werden."

Inzwischen wurde vom erweiterten Vorstand am 21.03.2007 beschlossen, den Vermarktern von Scheiben-/Wabenhonig zunächst nur die Benutzung des allgemeinen D.I.B.-Logos auf der Verpackung zu ermöglichen und damit Erfahrungen zu sammeln. Danach soll in einem späteren Schritt die Schaffung eines speziellen Warenzeichens erörtert werden.

6. Honig als Objekt medizinischer Forschungsprojekte

Der deutschen Imkerschaft ist seit vielen Jahren daran gelegen, Produkte aus dem Bienenvolk, insbesondere Honig, auf den seit langem diskutierten gesundheitlichen Wert schulmedizinisch und ernährungswissenschaftlich zu untersuchen, und zwar unter Anwendung moderner klinischer Testverfahren, um somit eindeutige Belege für Phänomene zu erhalten, die aus dem Feld der sog. Apitherapie oftmals bereits bekannt sind. Derartige Arbeiten sind noch immer selten, haben aber in jüngster Zeit weltweit zugenommen. Über zwei deutsche, noch nicht abgeschlossene, teilweise vom D.I.B. finanzierte und begleitete Forschungsprojekte soll nachfolgend kurz berichtet werden.

a) Blutzuckerverhalten nach Honigverzehr

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 23./24.06.2006 wurde vom D.I.B. an das Universitätsklinikum in Freiburg (Prof. Dr. A. Berg) eine klinische Honigstudie in Auftrag gegeben. Ziel der Untersuchung war es, der bereits in früheren Jahren diskutierten Frage nachzugehen, welche Wirkung der Verzehr von Honig im Vergleich zu Traubenzucker (Glukose) auf den Blutzuckerspiegel (GI- und GL-Wert) sowie die Insulinausschüttung des menschlichen Organismus ausübt. Hierbei wurden verschiedene Honigsorten (Akazie, Blüte, Edelkastanie, Heide, Linde, Raps, Wald) klinisch gesunden Probanden verabreicht und in einem genau festgelegten Versuchsrahmen die Insulin- und Blutzuckerhältnisse nach aktuellen, international anerkannten Standardmethoden bestimmt. Die bisherigen Ergebnisse haben bereits deutlich gemacht, dass die meisten der getesteten Honigsorten einen gegenüber der Glukosekontrolle deutlich niedrigeren GI-Wert aufzeigen.

In weiteren Untersuchungen wird zu klären sein, worin die unterschiedlichen Wirkungen einzelner Honigsorten auf das Blutzucker- und Insulinverhalten begründet sind. Es ist davon auszugehen, dass nicht nur die Fruktose/Glukose-Mengenverhältnisse hierfür verantwortlich sind. Weitere honigspezifische Faktoren sind zu vermuten.

b) Wundheilung mit Honig

Die uralte Erfahrung, dass Honig die Heilung von Wunden entscheidend verbessern kann, lässt sich über Jahrtausende zurückverfolgen. Ein umfangreiches Schrifttum gibt hierüber Auskunft. Dennoch stellt aus der Sicht der Schulmedizin dieses Thema in Deutschland eine Neuigkeit dar, die in den vergangenen Monaten aus-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

giebig in nahezu allen Medien der Bevölkerung übermittelt wurde: "Arznei aus der Bienenwabe" (Der Spiegel 15/2007), "Wie wirkt der neue Spezialhonig?" (Fernsehwoche 01/2007), "Honig bei Wundheilung besser als Antibiotika" (dpa 07/2006). Ärzte und Wundexperten der Universitäts-Kinderklinik Bonn, Zentrum für Kinderheilkunde, haben den als Medizinprodukt zertifizierten "Medihoney" sehr erfolgreich in der Wundheilung eingesetzt. Auch wenn es sich dabei um eine ausländische Honigmischung handelt (australisch/neuseeländische Herkunft aus Pflanzen der Gattung *Leptospermum*, als Manuka-Honig bekannt), tragen die positiven Medienschlagzeilen über Honig sowie vor allem die exakt analysierten und ausgewerteten klinischen Befunde dazu bei, dass Image von Honig allgemein zu verbessern. Die klinischen Ergebnisse der Bonner Ärzte, ähnlich wie die frappierenden Erfolgsmeldungen des Chirurgen Prof. Descottes, Limoge, Frankreich, stellen indirekt auch eine Art von Bestätigung für meine eigenen langjährigen Laborbefunde im Institut für Bienenkunde in Celle dar (Aktivitätsmessung des entscheidenden Enzyms Glukose-Oxidase (GOD) in Verbindung mit bakteriologischen Tests zur antibakteriellen Wirkung von Honig). Die GOD-Aktivität führt u. a. zur kontinuierlichen Bildung kleiner Mengen von Wasserstoffperoxyd (H₂O₂), das als wirksames antibakterielles Agens ausreicht, die Wundheilung störenden Keime abzutöten. Ich hatte Gelegenheit in einem persönlichen Gespräch mit Dr. A. Simon, Oberarzt an der Kinderklinik in Bonn, die bisherigen Erfahrungen mit Medihoney kennen zu lernen. Hiervon ausgehend möchte ich nachfolgend einige Vorteile der Anwendung von Medihoney an Stelle konventioneller Präparate auch in diesem Bericht erwähnen:

- ▶ effektive antibakterielle Wirkung, auch gegenüber multiresistenten Keimen (MRSA)
- ▶ keine Resistenzbildung der identifizierten Keime gegen Medihoney
- ▶ besondere Eignung bei Personen mit geschwächtem Immunsystem (z. B. leukämiekranken Kinder) sowie bei schlecht heilenden chronischen Wunden
- ▶ die Wunden heilen schneller
- ▶ abgestorbenes (nekrotisches) Gewebe wird rascher abgestoßen, die Bildung von neuem Granulationsgewebe gefördert
- ▶ deutliche geruchsbindende Eigenschaften bei Tumorwunden
- ▶ Erleichterung des Verbandwechsels

In einer speziellen Datenbank "Woundpecker" werden zur Zeit in Bonn in Zusammenarbeit mit anderen Kliniken zahlreiche Wundheilungsverläufe unter Medihoney nach einheitlichem Standard dokumentiert. Es wäre wünschenswert, wenn in Zukunft auch ein CE-zertifiziertes Honigpräparat aus deutscher Tracht zum Einsatz kommen könnte.

7. Tagung der Honigbleute

Bekanntlich werden die wichtigsten offenen Fragen rund um den Honig auf der jährlichen D.I.B.-Honigbleutagung behandelt, wozu Vertreter aller Imker-/ Landesverbände eingeladen werden. Das Treffen in Villip - ein echter Meilenstein der gemeinschaftlichen Arbeit für den Echten Deutschen Honig - fand am 09./10. Februar 2007 in Anwesenheit des Präsidenten des D.I.B. Anton Reck und 19 Obleuten unter Leitung des Honigbeirates in Villip statt. Ein ausführliches Protokoll wurde bereits im März des Jahres allen Imker-/Landesverbänden zugeleitet, ebenso erschien seitens der Geschäftsstelle in D.I.B.-AKTUELL 1/2007 ein detaillierter Überblick der besprochenen Tagesordnungspunkte, so dass ich im vorliegenden Tätigkeitsbericht auf die Darstellung der Tagungsergebnisse verzichte. Lediglich zum Thema "MHD und Honigprämierungen" möchte ich ergänzend bemerken, dass auch Teilnehmer des Honig-Analytik-Workshops sich meiner Auffassung angeschlossen haben, die Eintragung einer MHD-Angabe auf dem zu bewertenden Honigprämierungslos erst nach der Bewertung/Prämierung vorzunehmen. Der Gewährverschluss soll frei von persönlichen Eintragungen (Name, Sorte etc.) neutral bleiben. Die für die Verkehrsfähigkeit notwendigen Ergänzungen sollten nach dem Zeitpunkt der Bewertung eingetragen werden.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

8. Teilnahme an weiteren Tagungen

Zusätzlich zu den Vorstandssitzungen und Vertretertagungen des D.I.B. nahm ich an folgenden Veranstaltungen teil:

- 14. Honig-Analytik-Workshop, 14./15.02.2007, Mayen
(Themen u. a.: Laborvergleichsuntersuchungen, Parallelmessungen Invertase/Diastase und HMF, Hygienepaket, Heidelbeerhonig, Umfang von Honiganalysen (Labor) bei Prämierungen, Enzymschwäche von Robienhonigen, vergleiche diesbezügliches Protokoll vom 15.03.2007.)
- 27. Sitzung des DIN-Normenausschusses Honiguntersuchung, 10.05.2007, Berlin
(Themen u. a.: Fortsetzung der Ausschussarbeit, Überprüfung von Normvorschriften, Beratung von Normvorlagen, Rückstandsanalytik, Ringversuche zur Messung der freien Säure in Honig, Technik der Probennahme. Derzeit stehen 15 DIN-Normvorschriften international zur Verfügung.)
- Tagung der AG Bienenschutz, 26./27.03.2007, Veitshöchheim
(Themen u. a.: Rückstände in Honig)
- 5. Apitherapie-Kongress, 23.-25.03.2007, Passau
Bericht in Vorbereitung (Deutsches Bienenjournal)
- 6. Internationaler "Food-Safety-Congress", 23.-25.08.2007
(Vortrag Dustmann: Honey Quality Standards in Germany, Gualalajara, Mexiko)

Mit Ablauf dieses Berichtsjahres werde ich aus Altersgründen meine 26-jährige Tätigkeit als Beirat für Honigfragen beim Deutschen Imkerbund beenden. Ich möchte allen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben, auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank zum Ausdruck bringen. Im Besonderen denke ich hierbei an die Präsidenten des Deutschen Imkerbundes, Dr. F. Gnädinger, Dr. E. Schieferstein, E. Hülsmann und A. Reck sowie an die D.I.B.-Geschäftsführung W. Melzer und das Ehepaar J. und B. Löwer. Mein Dank gilt auch den übrigen Mitarbeitern der D.I.B.-Geschäftsstelle, den Honigobleuten der Imker-/Landesverbände sowie den Kollegen an den bienenwissenschaftlichen Instituten. Möge der Wert des "Echten Deutschen Honigs", seine Qualität und sein Markenzeichen der Imkerschaft erhalten und bewusst bleiben.



Bericht des Beirates für Marktfragen

Anton Reck, Zell

Honigernte, Erzeugerpreise

Das in weiten Teilen der Bundesrepublik unwirtliche Wetter des Frühjahres 2006 hatte keine spürbaren Auswirkungen auf die Auswinterung der Völker. Die Völkerausfälle hielten sich im Rahmen des Durchschnitts der vorangegangenen Jahre. Ein günstiger Witterungsverlauf Ende April und Anfang Mai sorgten dafür, dass, wie im Vorjahr, viele Trachtpflanzen zur gleichen Zeit blühten. Die Völker kamen vielfach in Schwarmstimmung. Die Trachtperioden aus Raps, Obst und Löwenzahn fielen zusammen und waren in der Regel sehr kurz. Im gesamten Bundesgebiet waren die Ernteergebnisse aus der Frühtracht recht gut. Die Qualität war sehr ansprechend, wenn auch der Wassergehalt, insbesondere aus der Rapstracht, trotz verdeckelter Waben, die 18 %-Marke überschritt. Im Süden Deutschlands konnte wider Erwarten reichlich Honigtauhonig geerntet werden. Teilweise wurden die Erntemengen als hervorragend bezeichnet. Damit stellte sich im vierten Jahr eine überdurchschnittliche



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Waldhonigernte ein. Die Honigvorräte stiegen bei vielen Imkern weit über eine Jahresabsatzmenge hinaus. Erzeuger in nicht klassischen Selbstvermarktungsgebieten sind davon besonders betroffen.

Die Auszahlungsleistungen der Honigerzeugergemeinschaften und der Imkergenossenschaft sowie der lizenzierten Abfüllbetriebe haben sich in 2006 gegenüber den Vorjahren weiter vermindert. Es wurde über Erzeugerpreise von unter 2,00 €/je kg Blütenhonig und unter 4,00 €/pro kg Waldhonig berichtet. Dieses Preisniveau kann nicht befriedigen. Die Absatzmöglichkeiten für Tauhonig (insbesondere Waldhonig) waren über diesen Vertriebsweg wie im Vorjahr meist sehr eingeschränkt.

Das Preisniveau auf dem Import-Honigmarkt lag im Berichtsjahr weiter auf niedrigem Niveau. Für Blütenhonige (Polyflora) betrug der Preis pro kg etwa 1,50 bis 1,60 € Ware stand ausreichend zur Verfügung, der Markt scheint gefestigt zu sein. Für das laufende Jahr zeichnet sich keine Änderung ab.

Die Erzeugerpreise des Großhandels für Honig in Erzeugergroßgebinden betragen in 2006 für Blütenhonige um 2,00 €/je kg. Für Waldhonige fielen die Auszahlungsleistungen bis auf 3,50 €/je kg und für Tannenhonig auf etwa 6,00 € Sortenhonige (Nektarhonige) erzielten je nach Trachtquelle, Qualität und Nachfrage einen höheren Preis als Blütenhonige. Sortenreiner Raps- und Heidehonig war ausgesprochene Mangelware. Heidehonig ging fast ausschließlich in die Selbstvermarktung.

Direktvermarktung

Sonne für die Sinne

Geschirrt
ECHTER DEUTSCHER HONIG
Blütenhonig

Ob pur oder als feine Zutat in raffinierten Speisen – Echter Deutscher Honig ist immer eine Gaumenfreude. Gehen Sie doch mal mit ihm auf kulinarische Entdeckungsreise. Sie werden feststellen: So viel unverfälschter Genuss lässt keinen kalt.

Glasklar für die Natur wertvoll.
Genießen Sie mit Echtem Deutschem Honig das gute Gefühl, einen wertvollen Beitrag für eine intakte Umwelt und reiche Ernten zu leisten. Denn Bienen als Bestäuber sind richtig wichtig. Erstaunliches unter:
www.bestaebungsleistung.de

100 JAHRE DEUTSCHER IMKERBUND E.V.
ECHTER DEUTSCHER HONIG
DA GIBT DIE NATUR IHR BESTES

Der Selbstvermarktungsanteil in der deutschen Imkerei befindet sich nach wie vor auf sehr hohem Niveau (über 90 %). Viele Imker wissen diese Art der Vermarktung zu schätzen, bringt sie doch weitgehende Konstanz im Absatz der vermarktbar Menge und ermöglicht einen Verkaufspreis, der eine angemessene Wertschöpfung gewährleistet. Der Absatz in Imker-Honiggläsern mit Gewährverschlüssen hat sich in 2006 weiter günstig entwickelt. Von den Mitgliedern und lizenzierten Abfüllbetrieben wurden im Berichtsjahr nahezu 16 Mio Gewährverschlüsse bezogen (+ rd. 4 %). Damit errechnet sich ein Vermarktungsanteil, gemessen an der Jahresernte, in Höhe von etwas über einem Drittel. Wir nehmen dies als deutliches Zeichen dafür, dass die Selbstvermarktung unter der Marke "Echter Deutscher Honig" bei den Mitgliedern zunehmend beliebter wird und der Vorteil, den eine Marke bietet, von den Erzeugern und Verbrauchern mehr und mehr erkannt wird.

Die in der Direktvermarktung erzielten Verkaufspreise haben sich im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Bei Raps- und Blütenhonig konnten leichte Preissteigerungen erzielt werden, während bei Wald- und Tannenhonig leichte Rückgänge zu verzeichnen waren. Bei Heidehonig konnten wir erneut einen Mehrerlös registrieren.

Qualitätskontrollen, Qualitätssicherung

Mit der Verwendung des Imker-Honigglases nutzt der Erzeuger eine vor über achtzig Jahren am Markt eingeführte Marke und garantiert damit dem Verbraucher einen weit über die Vorschriften des Lebensmittelrechtes hinausgehenden Qualitätsstandard. Dieser Qualitätsstandard ist durch umfangreiche Kontrollen, die in Zusammenarbeit mit der CMA durchgeführt werden, gesichert. Das System ist für den Verbraucher einfach zu erkennen und transparent.

Qualitätssicherung gewinnt beim Verbraucher im Lebensmittelbereich immer mehr an Bedeutung. Vermehrt zu beobachten ist auch eine zunehmende Regionalisierung der in der Landwirtschaft erzeugten Lebensmittel. Auf diese Entwicklung haben wir reagiert und unsere Mitglieder darauf hingewiesen, dass zusätzlich zu den geschützten Waren-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

zeichen (Gewährverschluss etc.) auf der Rückseite des Honigglases ein Hinweis auf die Region der Ernte angebracht werden kann. Eine Koppelung mit der Verwendung des BIO-Zeichens nach der EG-Öko-Verordnung ist ebenfalls möglich.

Absatz über den Lebensmittelhandel und andere Marktmittler

Um den Bekanntheitsgrad unserer Marke "Echter Deutscher Honig" auf dem bisherigen hohen Niveau zu halten, ist zusätzlich die Präsenz des Produktes im Regal des Lebensmitteleinzelhandels notwendig. Die oft anzutreffende Zurückhaltung der Erzeuger beim offensiven Agieren auf dem Feld des Marketings und die damit verbundene Schwierigkeit des Findens des Verkäufers beim Ab-Haus-Verkauf wird dadurch etwas kompensiert. Außerdem ist dieser Absatzweg für diejenigen Erzeuger notwendig, die für die Selbstvermarktung ihrer Ernte keine ausreichenden Möglichkeiten erschließen können. Auch für die über das Selbstvermarktungsvolumen hinaus gehenden Erntemengen muss es einen Weg zum Verbraucher geben. Der Einzelhandel in seinen vielfältigen Erscheinungsformen ist dazu der geeignete Partner.

Absatzförderung und Werbung

Gerade im Jahr des einhundertjährigen Jubiläums stützen wir durch Werbung und Absatzförderung die Marke "Echter Deutscher Honig" ganz besonders. Neben einer ganzen Reihe von Maßnahmen wird in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres eine Anzeigenserie geschaltet, die ein Etat-Volumen von über 200.000,00 € beansprucht.

Ziel all dieser Aktivitäten ist es, den Bekanntheitsgrad des deutschen Honigs im Imker-Honigglas zu steigern und den Absatz unseres Qualitätsproduktes zu fördern. Der Werbefonds, der über ein jährliches Mittelaufkommen von etwa 180.000,00 € verfügt, ermöglicht diese überregionalen Marketingmaßnahmen und die Entwicklung von Werbematerial sowie die Erstellung von Marktanalysen.

Imkerei ist eine faszinierende und sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Bei etwas Professionalität wird sie zum Erfolgserlebnis, sie kann sich bei gezieltem Einsatz des Marketings sogar "rechnen".



Bericht des Rechtsbeirates

Rechtsanwälte A. Schüssler und K.-W. Senger, Weinheim

Die Rechtsberatung und Rechtsvertretung bezieht sich auf vielfältige Fragen rund um den D.I.B., seiner Imker-/Landesverbände, insbesondere aber auch der einzelnen Imker. Sie ist grundsätzlich zu unterteilen mit den Schwerpunkten Allgemeines in Sachen des Verbandsrechtes, des Imkerschutzes, des Bienenschutzes und des Honigschutzes.



Während die Beratungen/Vertretungen zum Nachbarrecht etwas rückläufig sind, haben die Fälle zum Tierhalterrecht, insbesondere zum Thema "Bienenverkotung" zugenommen. Auch das Thema "Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft" ist nach wie vor von erheblicher Bedeutung im Rahmen der imkerlichen Beratung. Im Bereich des Honigschutzes haben tendenziell Verstöße zum Warenzeichenrecht abgenommen, wobei allgemeine Fragen zum Handels-, Markt- und Genossenschaftsrecht leicht zugenommen haben.

In allen Fällen der Beratung und Vertretung konnten für den Imker, D.I.B. bzw. entsprechenden Imker-/Landesverband oder Kreis- und Ortsverband befriedigende Ergebnisse erzielt werden; dabei ist es wichtig, den Rechtsbeirat bei bereits entstehenden Problemen zu kontaktieren und nicht erst, wenn Entscheidungen gefallen sind.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Wie die Verteilung der insgesamt 52 schriftlichen Beratungs- und Vertretungsfälle ist, möge aus der nachstehenden Aufstellung entnommen werden:

I.	ALLGEMEINES	
	1. Vorstandssitzungen/Vertreterversammlungen	2 Fälle
	2. Verbandsrecht	4 Fälle
II.	IMKERSCHUTZ	
	1. Nachbarrecht	3 Fälle
	2. Tierhalterrecht, Haftpflicht	6 Fälle
	3. Polizeirecht, Baurecht, Umlegungen, Naturschutz	5 Fälle
	4. Versicherungsrecht, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft	7 Fälle
	5. Steuerrecht	1 Fall
	6. Sonstiges	13 Fälle
	(Aufstellung, Bienenzeitungen, Brandstiftung, Einfuhr, Erbhof, Flurbereinigung, Gelee royal, GEMA, Güter-Nahverkehr, Lastenausgleich, LV-Büro in der Wohnung, Maß- und Gewichtsordnung, Patentrecht, Schwindel mit Reinzuchtkönigin, Siedlungsgen., Strafsachen, Tierversuche, Transport, priv. Hausieren, Umlegung, Urheberrecht, Vereinsrecht, Versorgungsrecht)	
III.	BIENENSCHUTZ	
	1. Schädlingsbekämpfung in Land- und Forstwirtschaft	1 Fall
	2. Seuchenrecht	1 Fall
IV.	HONIGSCHUTZ	
	1. Lebensmittelgesetz und Fälschung	1 Fall
	2. Unlauterer Wettbewerb	1 Fall
	3. Warenzeichenrecht (Imker-Honigglas)	3 Fälle
	4. Handels-, Markt- und Genossenschaftsrecht	4 Fälle
	Insgesamt	<hr/> 52 Fälle



Bericht des Beirates für Zucht

Friedrich-Karl Tiesler, Elsfleth

Allgemeines

Die Überwinterung der Völker als auch die Winterverluste sind als durchschnittlich zu bezeichnen. Aufgrund der ungünstigen Witterung im Frühjahr 2006 entwickelten sich die Völker nur langsam und hatten zu Beginn der Rapstracht besonders im Norden nicht die optimale Volksstärke für hohe Ernten. Dennoch ist die Rapstracht vielerorts als durchschnittlich bis überdurchschnittlich zu bezeichnen. Die Sommer- und Spätsommertrachten sind allgemein als überdurchschnittlich gut zu bewerten. Für die Leistungsprüfung konnten somit aussagekräftige Ergebnisse erzielt werden.

Die Aufzucht von Königinnen Anfang Mai bereitete aufgrund der ungünstigen



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Witterung große Probleme. Die Serien wurden schlecht angenommen. Viele Königinnen aus den frühen Serien zeichneten sich durch geringe Größe aus. Ende Mai waren die Begattungsergebnisse ausgesprochen schlecht. Erst im Juni und Juli wurden bessere Ergebnisse erzielt. Aufgrund der schwierigen Aufzuchtbedingungen zu Beginn der Saison wurden die Belegstellen später und teilweise in geringerem Umfang als im Vorjahr beschickt.

Probleme gab es während der großen, lang anhaltenden Hitzeperioden im Juli mit dem Transport von Bienen zu und von den Inselbelegstellen. Wegen der hohen Temperaturen durften die Transportunternehmen keine Bienen befördern. So mussten viele Züchter ihre Einwabenkasten-Sendungen selbst - oftmals über große Entfernungen - zu oder von den Belegstellen vor der deutschen Küste transportieren. Für die Zukunft werden Sammeltransporte von den Imkern organisiert.

Umfang der Zuchtarbeit

Die Zucht wurde - wenn man den allgemeinen Rückgang der Völkerzahlen betrachtet - etwa in gleichem Umfang wie im Vorjahr betrieben. Die Zahl der anerkannten Einzelzüchter ist zurückgegangen, die Zahl der Züchtermgemeinschaften ist gestiegen. Dadurch wird der Trend zur Zusammenarbeit in der Zucht deutlich. Die Zahl der Vermehrungsbetriebe hat leicht zugenommen.

Bei den anerkannten Rassebelegstellen wurden in Hessen für 2005 14 weniger als im Vorjahr gemeldet (2006 - 1, 2005 - 15). Dies erklärt sich aus der Tatsache, dass dort ein neues Belegstellenschutzgesetz in Kraft getreten ist. Zunächst ist nur eine Belegstelle anerkannt. Aus diesem Umstand resultiert auch der Rückgang der gemeldeten Königinnen, die auf anerkannten Belegseinrichtungen begattet wurden. So wurden 2006 in Hessen 3.438 Königinnen von Rassebelegstellen weniger als im Vorjahr angegeben.

Insgesamt sind von den Imker-/Landesverbänden im Jahre 2006 nach den Zuchtrichtlinien des Deutschen Imkerbundes e. V. anerkannt:

253	Züchter (Rheinland keine Angabe)	(2005 - 288)
81	Züchtermgemeinschaften	(2005 - 73)
64	Vermehrungsbetriebe	(2005 - 62)

Weiterhin wurden in den Verbänden

18	Inselbelegstellen	(2005 - 18)
40	Linienbelegstellen	(2005 - 40)
46	Rassebelegstellen	(2005 - 62)
85	Besamungsstellen	(2005 - 82)

betrieben. Insgesamt wurden 2006 auf diesen Einrichtungen 55.754 Königinnen (2005 - 58.333) zur Begattung angeliefert.

Leistungs- und Varroatoleranzprüfung

Die Leistungsprüfungen werden in allen Imker-/Landesverbänden nach den Empfehlungen des D.I.B. durchgeführt und zentral erfasst. Fast überall findet teils ein offener, teils auch ein verdeckter Tausch von Königinnen statt, so dass eine wesentlich bessere und objektivere Beurteilung von Leistung und Eigenschaften - auch über die Verbandsgrenzen hinaus - möglich ist.

In der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT) haben sich Züchter und Prüfbetriebe zusammengeschlossen, die zusätzlich zu den allgemeinen Leistungs- und Eigenschaftsbeurteilungen Varroatoleranzmerkmale (Befallsentwicklung und Bruthygiene) messen. Im Mittelpunkt steht dabei das von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geförderte Projekt "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern zur Selektion einer varroatoleranten Honigbiene in der Praxis". Dieses Projekt war zunächst für drei Jahre (Ablauf 2006) geplant,

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

wurde jedoch auf Antrag der AGT um ein Jahr bis zum 30.11.2007 verlängert.

Wesentliche Ziele der Verlängerung des Projektes sind die Weiterführung des Vitalitätstestes und der Ausbau von Toleranzbeleg- und -besamungsstellen sowie die Weiterentwicklung der Zuchtwertschätzung. Darüber hinaus wird für die Leistungsprüfung ein Methodenhandbuch erarbeitet. Die Überarbeitung des IWF-Filmes "Selektion der Honigbiene" gemeinsam mit dem Institut für Wissenschaftlichen Film, Göttingen, soll den Züchtern eine zusätzliche anschauliche Arbeitsgrundlage geben.

Die AGT zählte im Jahre 2006 104 Mitglieder. Diese Mitglieder lieferten 1.226 Datensätze zur Varroatoleranz zusätzlich zu den normalen Ergebnissen der Leistungs- und Eigenschaftsprüfung ab. Die Ergebnisse der Prüfungen sind in einer Zuchtregistratur allen Interessierten zugänglich.

Über die Arbeit der AG Toleranzzucht und die Ergebnisse der Prüfungen kann man sich auch im Internet unter www.toleranzzucht.de informieren.

Begleitet wird die Arbeit durch die Bieneninstitute Kirchhain und Hohen Neuendorf.

Mit den Züchtern der ACA (Austrian Carnica Association) besteht eine enge Zusammenarbeit.

Zentrale Datenerfassung und Zuchtwertschätzung

Für das Leistungsjahr 2006 wurden am Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf 4.358 Datensätze erfasst und ausgewertet. Hinzu kommen 1.127 Datensätze der ACA, deren Material mit unserer Carnica-Population eng verwandt ist.

Die Daten verteilen sich wie folgt auf die Herkünfte der Königinnen:

Imker-/Landesverband	Königinnen aus 2006	Imker-/Landesverband	Königinnen aus 2006
Baden	10	Saarland	94
Bayern	968	Sachsen	162
Brandenburg	436	Sachsen-Anhalt	18
Hannover	406	Schleswig-Holstein / HH	149
Hessen	268	Thüringen	145
Mecklenburg-Vorpommern	88	Weser-Ems	559
Nassau	81	Westfalen Lippe	331
Rheinland-Pfalz	20	Württemberg	47
Rheinland	549	Sonstige	125
Summe:	4:456		

Für die beiden von den Züchtern in den Prüfbetrieben angewendeten Beurteilungskriterien "Befallsentwicklung und Nadeltest" wurden relativ hohe Erbliehkeiten von 0,24 bzw. 0,29 ermittelt. Darüber hinaus besteht ein signifikanter Zusammenhang beider Merkmale. Dies ergibt eine gute Grundlage für die zukünftig vorgesehene Berechnung eines Gesamtzuchtwertes "Varroatoleranz" und stellt damit die Arbeit der Prüfbetriebe auf ein sicheres Fundament.

Die Ergebnisse der Zuchtwertschätzung werden auf der Homepage des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf unter www.honigbiene.de nicht nur von Züchtern sondern auch von vielen Imkern zunehmend genutzt. Seit 2006 steht auch eine englische Version zur Verfügung. Diese "Öffentlichkeitsarbeit" trägt auch zur Werbung für gutes Zuchtmaterial von anerkannten Züchtern bei. Zunehmend gibt es mehr Anfragen und Bestellungen für Königinnen aus Zuchtbetrieben auch aus dem Ausland.

Die weiteren Möglichkeiten zur Nutzung der Datenbanken und die Serviceleistungen am Länderinstitut werden verstärkt genutzt, wie die Angaben zum Inzuchtgrad, die Berechnung fiktiver Zuchtwerte von geplanten Nachkommen oder die EDV-mäßige Erstellung von Körscheinen. Dadurch werden den Zuchtobleuten viele Arbeiten erleichtert. Zudem können züchterische Entscheidungen bei der Auswahl geplanten Zuchtmaterials, insbesonde-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

re bei der Auswahl geeigneter Drohnenvölker sehr viel sicherer getroffen werden.

In Zukunft sollen weitere Vereinfachungen und Arbeitserleichterungen für die Zuchtobleute bzw. die zentralen Datenerfassungsstellen bei den Landesverbänden erfolgen, in dem die Eingabe und Verwaltung von Leistungsprüfdaten auf der Grundlage des bisherigen Zuchtbuchformulars im Internet durch die einzelnen Züchter durchgeführt werden können. Dadurch sollen Übertragungsfehler vermieden werden. Gekörte Völker werden registriert. Durch die Ablage der Daten auf dem Server der Humboldt-Universität zu Berlin sind die Daten besonders sicher. Die Prüfung und Freigabe von Daten für die weitere Auswertung erfolgt nach wie vor durch den Zuchtobmann. Die Zuchtwert-Datenbank des Länderinstituts für Bienenkunde Hohen Neuendorf wurde ergänzt durch eine Züchter- und eine Belegstellendatenbank. Hingewiesen sei auf die finanzielle Unterstützung des D.I.B. von 7.769,-- € im Jahre 2006. Für das Jahr 2007 wurde sie auf 12.000,-- € aufgestockt.

Toleranzbelegstellen

Toleranzbelegstellen sollen dazu dienen, die natürliche Selektion zu nutzen. Das Konzept sieht die Aufstellung vieler unbehandelter Drohnenvölker - z. T. auch verschiedener Herkünfte - vor. Es ist zu erwarten, dass die geschwächten Drohnen stark parasitierter Völker seltener zur Paarung kommen, als die der wenig Befallenen. Die Vitalität der Drohnenvölker wird im Zusammenhang mit Varroa auch stark von Virusinfektionen beeinträchtigt. 2006 wurden Norderney (Weser-Ems), Gehlberg (Thüringen) und Mönchgut auf Rügen (Mecklenburg-Vorpommern) als Toleranzbelegstellen geführt. Die AGT beteiligte sich an dem Betrieb der kroatischen Inselbelegstelle Unije (Zuchtmaterial stammt überwiegend aus Deutschland und Österreich). Den Vertrieb der dort gezüchteten und begatteten Königinnen hat das Bienenzuchtzentrum Bantin (Mecklenburg-Vorpommern) übernommen.

Veranstaltungen

Die Züchtertagung fand vom 31.03. bis 02.04.2006 in Gotha statt. Im Mittelpunkt der Vortragsveranstaltung standen Fachvorträge von Dr. Gudrun Koeniger, Prof. Dr. N. Koeniger und Dr. Stefan Berg zum Thema: "Der Drohn - Produzent, Behälter und Transporteur von Samenfäden".

Am 18.11.2006 fand eine bundesweite Arbeitstagung der Züchter in Oberursel statt. Die Tagung stand unter dem Motto "Morphometrie und Paarungsbiologie der Honigbiene - Entwicklungen, Ergebnisse und Anwendungen".

Zum Schluss des Berichtes danke ich allen Züchtern, Zuchtobleuten und Vertretern der bienenwissenschaftlichen Institute für ihre engagierte Mitarbeit.



Projekttag der AGT in Mönchgut/Rügen.



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Bericht des Beirates für Berufs- und Erwerbsimker

Wolfgang Stöckmann, Gödenstorf



Das Berichtsjahr 2006/2007 war ein sehr turbulentes Jahr. Die gute Biensaison täuschte darüber hinweg, was in Wirklichkeit mit unseren Bienen passierte. Die Beobachtungen wurden durch den milden kurzen Winter erschwert, der eigentlich gar nicht stattfand. Kleine Völker hatten keine Schwierigkeiten, den Winter zu überstehen. Allerdings stellt sich die Frage, warum es überhaupt kleine Völker gegeben hat und warum sich diese nicht optimal bis in den Herbst entwickeln konnten. Bei der Suche nach Ursachen stieß ich auf einige Punkte, die in Zukunft noch mehr berücksichtigt werden sollten.

1. Was liegt an meiner imkerlichen Fachkompetenz und was ist von mir beeinflussbar?
 - Theorie und imkerliche Praxis sind laufend zu verbessern.
2. Was kann von außen auf unsere Bienen zukommen?
 - Witterungseinflüsse (sind nicht zu beeinflussen)
 - Trachtverhältnisse, Pollen und Nektar
 - kontaminiertes Wasser
 - kontaminierter Pollen, Bienenbrot für die Kinderstube

Hier stellt sich die Frage, wie sich dieses auf den Gesamtzustand des Volkes auswirkt, und wieviel Pflanzenschutzmittel und Varroadruck ein Volk ertragen kann, ohne dass es in seiner Harmonie gestört wird. Diese Einflüsse werden meines Erachtens zu sehr unter gestellten Rahmenbedingungen und nicht unter echten landwirtschaftlichen Bedingungen getestet.

Ich stand in diesem Frühjahr mit einem Teil meiner Bienen (400 Völker) an einer Rapsfläche von gut 500 ha. Diese Flächen wurden vor der Blüte mit Reldan gespritzt, 10 Tage nach der Spritzung bin ich mit meinen Völkern aufgewandert. Bei der Beobachtung in den nächsten Tagen nach der Wanderung sind in den frühen Morgenstunden (5⁰⁰ - 6⁰⁰ Uhr) die Wasserholer von den Bienen umgekommen (Rüssel ausgestreckt und Zucken, Hüpfen, Krampfen). Die Bienen hatten den Tau auf den Rapsblättern gesammelt, welcher wahrscheinlich durch die anhaltend lange Trockenheit noch mit Pflanzenschutzmittel kontaminiert war. Der Verlust dieser Bienen bedeutet für das Bienenvolk einen Verlust, welcher in seiner Tiefe sehr schwer zu beurteilen ist. Diese Beobachtungen werden von einigen Berufskollegen bestätigt. Das war nur ein Beispiel von vielen, die sich immer wiederholen und oft nicht wahrgenommen werden. Hierbei ist es auch kaum möglich Proben für Untersuchungen auf Vergiftung zu nehmen, da man die notwendige Menge an Bienen (1.000) zur Untersuchung nicht zusammenbekommt.

Ich hoffe, dass man diesen Problemen in Zukunft mehr Aufmerksamkeit schenkt und wir an den Stellen im Bienenvolk nach Schädigung suchen, wo sie es am meisten trifft, nämlich in der Kinderstube (beim Pollen/Bienenbrot und Wasserhaushalt/Düfte/Feromone). Stehen Bienen nicht hier in einer Doppelbedrängnis durch Pflanzenschutzmittel und Varroadruck?

Bei Kaulquappen konnte eine derartige Doppelbedrängnis (Pestizide in Kombination mit Stressfaktoren) bereits nachgewiesen werden (siehe Scientific American, Double Distress, by Rebecca Renner).

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Beruf "Imker"

Ich war in der Beratung vom Hobbyimker bis zum Berufsimker tätig und auch darüber hinaus bei Seiteneinsteigern, die in ihrem Umfeld mit Bienen in Berührung kamen. Hier treten dann Fragen auf wie:

- Kann man bequem von der Imkerei leben?
- Unter welchen betrieblichen Aufwendungen unabhängig von Witterungseinflüssen?
- Ist es möglich, 1.500,00 € netto zu erwirtschaften?
- Wieviel Völker, mit oder ohne Wanderung, benötigt man?
- Welche Vermarktungsstrategie ist sinnvoll (Bio oder Konventionell)?
- Wie hoch wäre mein Stundenlohn?
- Welche Erfolgsaussichten haben Bestäubungsimkereien?

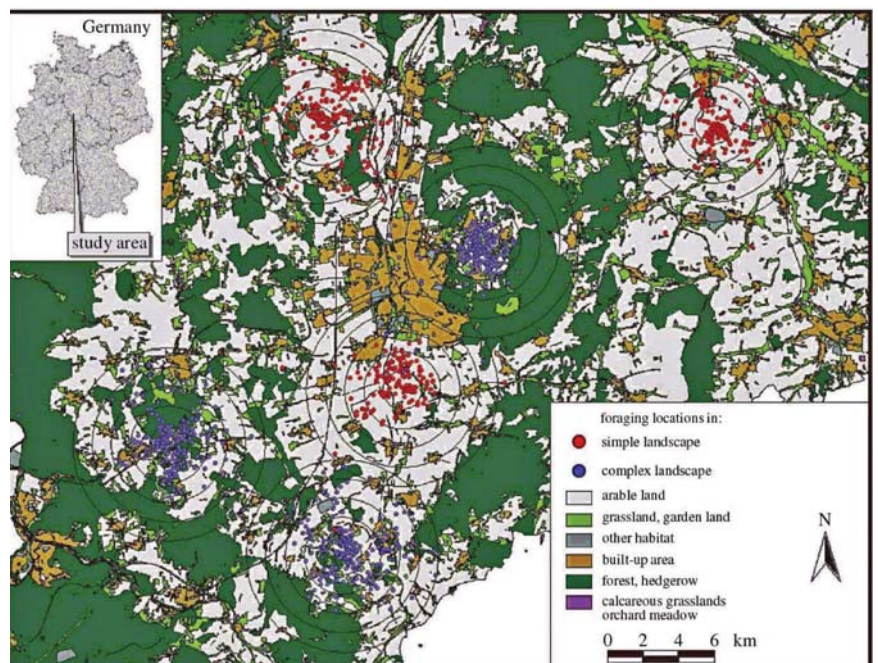
Dies sind nur einige Fragen, die immer wieder gestellt werden und die ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen auf die jeweilige Situation benötigt. Das alles ist als Beirat (Ehrenamt) fast nicht mehr zu leisten und kann nur in Zusammenarbeit mit den Bienenzuchtberatern und den Instituten bewerkstelligt werden.

Vertretung

Ferner nahm ich an einigen Gesprächen und Beratungen teil, bspw. habe ich mit Herrn Löwer zusammen Herrn Reck am 2. Februar 2007 bei der COPA/COGECA vertreten und versucht, mit den anderen EU-Imkerorganisationen unsere Position in Fragen des Honigmarktes, der GVO-Problematik, der Tierarzneimittel und der Honigrichtlinie darzulegen. Gerade in dieser Sitzung hat sich gezeigt, dass die Zusammenarbeit des D.I.B. und des DBIB immer besser wird und von den anderen EU-Imkerorganisationen als positiv aufgenommen wird. Dies ist sehr wichtig, da in der COPA/COGECA, der berufsständigen Vertretung der Landwirtschaft, die Kommission der EU beraten wird. Die Vertretung in dieser Gruppe durch den D.I.B. wurde von den anderen Mitgliedern als "Deutsche Hobbyvertretung" gesehen und behandelt. Durch die Weitsicht der Präsidenten Dr. Erich Schieferstein und Anton Reck wurde dem Berufs und Erwerbs Imker Bund mehr Mitwirkung ermöglicht, die Darstellung von Problemen in der deutschen Imkerei innerhalb der COPA besser zu gewichten. Auch trägt die Mitgliedschaft des Präsidenten des Berufs und Erwerbs Imker Bundes im D.I.B.-Vorstand dazu bei, die Position für Deutschland in der COPA zu stärken. Dies kommt wiederum der ganzen deutschen Imkerei zugute.

Flugradien von Bienenvölkern bei festgestellten Sammelpunkten

Sie sammeln von vielen verschiedenen Feldern und bekommen einen Mix aus allen möglichen Stoffen.



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Bericht des Beirates für Wissenschaft

Dr. Peter Rosenkranz, Hohenheim



Das öffentliche Interesse an den Honigbienen und der Bienenzucht hat in diesem Jahr extreme Ausmaße angenommen und eine Eigendynamik entwickelt, die kaum noch zu kontrollieren ist. Konkreter Auslöser waren die hohen Völkerverluste in den USA. Diese wurden als "mysteriöses Bienensterben" ("Colony Collapse Disorder") beschrieben, da sich viele Völker offensichtlich in kurzer Zeit kahl geflogen haben. Daraus wurde recht schnell ein apokalyptisches und die Menschheit bedrohendes Szenario entwickelt. Mittlerweile haben sich auch in den USA die sachlicheren Aussagen und Kommentare durchgesetzt. Die Kollegen gehen von ca. 30 % Verlusten aus, die ähnlich wie bei den hohen Völkerverlusten in Europa im Winter 2002/ 2003 aber sehr unterschiedlich verteilt waren. Erschwerend kommt hinzu, dass in der meist professionell ausgerichteten Imkerei in den USA sehr schnell Existenzen bedroht sind. Auch wenn man die Ursachen noch nicht genau kennt (und möglicherweise rückblickend auch nie zweifelsfrei aufklären wird), gibt es doch erste Ergebnisse und fundierte Hypothesen der amerikanischen Kollegen (Stand Juli 2007). So werden gentechnisch veränderter Mais und

Mobilfunkstrahlen als Ursachen weitgehend ausgeschlossen. Als wahrscheinlicher Auslöser wird dagegen eine unheilvolle Kombination von Krankheitserregern (die durch den weltweiten Bienenhandel evtl. neu eingeschleppt wurden) in Verbindung mit der Schwächung von Bienenvölkern durch Umweltbedingungen (Trachtqualität, Pflanzenschutzmittel), intensive Betriebsweise (extreme Wanderungen und Intensivbestäubung) und Varroabefall diskutiert. Unabhängig davon, ob sich diese Hypothese bestätigt (vermutlich wissen wir nach dem kommenden Winter etwas mehr), wird sich die Bienenwissenschaft zunehmend damit auseinandersetzen müssen, welchen Einfluss mehrere "Stressfaktoren" gleichzeitig auf das Bienenvolk haben. Sowohl Umwelteinflüsse als auch imkerliches Management wird man unter diesem Gesichtspunkt neu hinterfragen müssen. Die Globalisierung und Intensivierung der Imkerei in Europa wird darüber hinaus dazu führen, dass neue Bienenkrankheiten nach Europa kommen und sich hier rascher ausbreiten als noch im vergangenen Jahrhundert.

Im Rahmen dieser aufgeregten und häufig mehr politisch als wissenschaftlich geführten Diskussionen um Völkerverluste hat sich gezeigt, wie wichtig das auch vom D.I.B. unterstützte bundesweite "Monitoringprojekt Völkerverluste" ist. Bei den über 125 imkerlichen Teilnehmern am Monitoringprojekt lagen die Winterverluste 2006/2007 mit nur 8,4 % deutlich niedriger als im Vorjahr (ca. 13 %). Dies zeigt eindeutig, dass die in den USA beobachteten Symptome bei uns in diesem Jahr keine Rolle spielten. Dies bedeutet nicht, dass wir auch zukünftig vor erhöhten Verlusten verschont bleiben werden. Der milde Winter und bereits jetzt abzusehende hohe Varroabefall lassen bereits für die kommende Überwinterung Probleme befürchten.

Wie bereits im letzten Bericht angekündigt, waren die aufwändigen Bemühungen der Bieneninstitute und Imkerverbände um die Zulassung der Oxalsäure erfolgreich und den Imkern in Deutschland stehen in diesem Jahr zwei Präparate zur Verfügung. Auch die angekündigte Neuauflage der "Varroa-Broschüre" durch die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung ist mit den Juli-Ausgaben der Imkerzeitungen und D.I.B. AKTUELL erfolgt.

Hinsichtlich neuer Forschungsprojekte ist erfreulicherweise festzustellen, dass die Bereitschaft bei Bund und Ländern zur Förderung bienenkundlicher Probleme zugenommen hat. Vor allem im Bereich der Landwirtschaft

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

wird die Honigbiene mittlerweile als dritt wichtigstes Nutztier akzeptiert und in entsprechenden Fördertöpfen zumindest mit berücksichtigt. Neben den im letzten Bericht aufgeführten Kooperationsprojekten befinden sich derzeit weitere Verbundprojekte im Antragsverfahren. Insbesondere der Bereich Bienenzucht hat durch die Entschlüsselung des Bienengenoms und durch molekulargenetische Forschungsansätze einen neuen Schub bekommen.

Vom 27. - 29. März 2007 trafen sich zum 54. Mal die deutschsprachigen Bienenwissenschaftler zu ihrer Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. in Veitshöchheim. Die Tagung begann mit einem Festakt zum 100-jährigen Bestehen der bayerischen Bienenforschung. Die traditionsreiche Bayerische Landesanstalt für Bienenzucht zog erst vor wenigen Jahren von Erlangen nach Veitshöchheim um. Nach einer schwierigen Übergangsphase hat die Bienenkunde nun mit der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau einen neuen Standort mit hervorragenden Arbeitsbedingungen gefunden. Mittlerweile konnte erfreulicherweise auch die dritte Wissenschaftlerstelle wieder besetzt werden.

Über 130 Teilnehmer, darunter etliche Bienenwissenschaftler aus dem benachbarten Ausland, stellten in mehr als 40 Vorträgen und fast 50 Posterbeiträgen ihre Forschungsergebnisse vor und diskutierten über aktuelle Probleme der Bienenforschung. Wiederum waren erfreulich viele studentische Teilnehmer vertreten, deren Teilnahme vom D.I.B. unterstützt wird. Diese Förderung des bienenwissenschaftlichen Nachwuchses ist ein wichtiger Beitrag, um auch in Zukunft Probleme der Bienenhaltung in Deutschland kompetent bearbeiten zu können. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tagung spiegeln auch die Themen und Probleme wieder, die in der Imkerschaft diskutiert werden. Dazu gehört natürlich die Bienenpathologie, bei der neben der Varroose zunehmend auch Forschungsarbeiten zu anderen Krankheiten wie Bienenviren, Nosemose, Faulbrut und Kleiner Beutenkäfer vorgestellt wurden. Wie in den meisten Forschungsgebieten kommen auch hier verstärkt molekulargenetische Methoden zum Einsatz, sei es zur Diagnose von Faulbrut und Viruserkrankungen oder bei der Suche nach den genetischen Grundlagen von Resistenz gegen Faulbrut. Mit solchen Methoden lassen sich aber auch andere bienenkundliche Fragen bearbeiten. So kann man über genetische Vergleiche von Arbeiterinnen und Drohnen in Bienenvölkern die Anzahl wild lebender Honigbienen in einer Region abschätzen. Die vorläufigen Ergebnisse bestätigen, dass es in Deutschland kaum noch wild lebende Bienenvölker gibt.

Zugenommen haben auch Beiträge zur Bestäubung von Kulturpflanzen, bei denen sowohl Honigbienen als auch andere Bienen untersucht wurden. Hier eröffnen sich zusätzliche Einnahmequellen für die Imkerei, allerdings wurden einige Begleitumstände der kommerziellen Bestäubungsdienstleistung (Tierschutz, Faunenverfälschung) auch kritisch diskutiert.

Erfreulich war die Mischung von Grundlagenforschung (z. B. zur Wärmeregulation der Bienen, genetische Grundlagen der Kastenentwicklung) bis hin zu angewandten Problemen (z. B. Erzeugung cremigen Honigs, Einfluss imkerlicher Praxis auf die Überwinterung). Dies wurde auch bei den diesjährigen Evenius-Preisträgerinnen für die besten wissenschaftlichen Beiträge deutlich. Ausgezeichnet wurde der Vortrag von Anne Muffert (Bonn) über "Anhängliche Männchen - Halte- und Haftstrukturen bei Holzbienen", in dem sie anschaulich beschrieb, wie die Holzbienen-Männchen in sehr rustikaler Weise die Weibchen während der Paarung fixieren. Das beste Poster wurde von Constanze Yue (zusammen mit Marion Schröder & Elke Genersch) aus Hohen-Neuendorf über die "Vertikale Übertragung des Deformed-Wing-Virus (verkrüppelte Flügel Virus)" präsentiert. Ein Thema, das auch im Zusammenhang mit Varroaschäden von großem praktischem Interesse ist.

Bei der ordentlichen Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass sich die Aktivitäten bzgl. Stellenabbau und Strukturreformen bei den Bieneninstituten etwas beruhigt haben. Ebenfalls erfreulich, dass die Stelle von Prof. Nikolaus Koeniger in Oberursel wieder besetzt wird; die Berufungskommission hat mittlerweile eine Auswahl getroffen. Bei den Wahlen zum Vorstand der AG trat Peter Rosenkranz nach sechs Jahren als Vorsitzender nicht mehr an. Dr. Werner von der Ohe (Celle) wurde einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Zu Stellvertretern wurden Dorothea Brückner (Bremen, Wiederwahl) und

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Peter Rosenkranz (Hohenheim) gewählt. In einem kurzen Rückblick betonte Rosenkranz noch einmal die enorme Bedeutung der AG auch für die Imkerei in Deutschland. Nirgendwo sonst auf der Welt arbeiten die Bienenwissenschaftler eines Landes so eng und konstruktiv zusammen. Beispiele sind gemeinsame Projekte zur Zucht und Varroabekämpfung (u. a. die von der AG verfasste "Varroa-Broschüre") sowie Kooperationen bei Aus- und Weiterbildung. Dabei hob er auch die hervorragende Zusammenarbeit mit den imkerlichen Organisationen hervor. Der D.I.B. fördert seit Gründung der AG als kritischer aber verlässlicher Partner die Verbindung zwischen Bienenwissenschaft und imkerlicher Praxis. Diese Kooperation auf verschiedenen Ebenen hat sich vor allem in den hitzigen öffentlichen Debatten der letzten Jahre zu Bienensterben, Gentechnik und Pflanzenschutz sehr bewährt. Als weitere wichtige und notwendige Entwicklung bezeichnete Rosenkranz die Gründung der europäischen EURBEE im Jahr 2004, die maßgeblich durch Initiativen aus der AG entstanden ist und in der bereits über 300 Bienenwissenschaftler organisiert sind. Die EURBEE veranstaltet im zweijährigen Turnus internationale Tagungen und soll vor allem dazu beitragen, mehr europäische Fördermittel für die Bienenforschung einzuwerben. Die zweite EURBEE-Tagung im September 2006 in Prag war ebenfalls ein voller Erfolg. Die nächste AG-Tagung wird im März 2008 vom Länderinstitut für Bienenkunde in Hohen-Neuendorf ausgerichtet.

Der Berichterstatter ist 2007 ins Editorial Board der Apidologie als Nachfolger von Frau Dr. Koeniger aufgenommen worden (zusammen mit Dr. Fuchs als weiteren Vertreter der AG) und hat hier mehrere Termine, teilweise zusammen mit dem D.I.B. als Miteigentümer der Apidologie, wahrgenommen. Nach wie vor ist diese bienenwissenschaftliche Zeitschrift eine unverzichtbare Plattform für die Bienenforschung. Erfreulich ist die erst kürzlich veröffentlichte erneute Zunahme des Impact Factors, wodurch die Apidologie nun an 11. Stelle von 69 entomologischen Zeitschriften rangiert!

Nicht einzeln aufgeführt sind hier die zahlreichen Anfragen seitens der Verbände oder von Medienvertretern. Die Hauptthemen dieser Anfragen betrafen nach wie vor das "Bienensterben", Gentechnik in der Landwirtschaft und Bienenkrankheiten.

Abschließend möchte ich mich wiederum bei den Kollegen der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung und den Imker-/Landesverbänden für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Dies ist nach wie vor der Grund, dass trotz zunehmender Arbeitsbelastung derartige "Nebentätigkeiten" sogar noch Spaß machen.



Rückstandsuntersuchungen an der Landesanstalt für Bienenkunde Stuttgart-Hohenheim

Dr. Klaus Wallner

Eine ganze Reihe von Imker-/Landesverbänden fördern die Qualitätssicherung bei den Bienenprodukten Honig, Wachs und Propolis. Interessierte Imker bekommen einen Zuschuss, der sich aus EU- und Landesgeldern zusammen setzt und der die Analysekosten für den Einsender erheblich verbilligt. Viele Proben erreichen über diese Schiene unser Rückstandslabor. Die Analyseergebnisse werden vertraulich behandelt und dienen dem Imker als Information, ob durch seine Betriebsweise oder durch andere Faktoren die Qualität der Erzeugnisse beeinträchtigt wird.

Rückstände von Varroa-Bekämpfungsmitteln im Honig

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 2.610 Honigproben auf Rückstände analysiert, davon 871 D.I.B.-Marktkontrollproben, 321 Honige aus EU-geförderten Projekten verschiedener Landesverbände, 894 Honige aus Honigprämierungen in Württemberg, Westfalen-Lippe, Rheinland-Pfalz, Hessen, Sachsen-



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Anhalt und Thüringen, 101 Honige einer Marktanalyse in Rheinland-Pfalz, sowie 111 Proben von Imkern und imkerlichen Organisationen. Zusätzlich wurden 130 Auslandshonige untersucht. Von den zugelassenen synthetischen Bekämpfungsmitteln ist hinsichtlich der Rückstände lediglich noch Perizin von Bedeutung, wobei sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert hat. In 14,6 % der deutschen Honige waren Spuren des Wirkstoffs Coumaphos nachweisbar. Rückstände von Folbex VA Neu wurden nur bei vier Honigen in sehr geringen Mengen nachgewiesen. Der Wirkstoff von Klartan bzw. Apistan war in sieben Proben nachweisbar. Die vorwiegend im Ausland eingesetzten Wirkstoffe Acrinathrin, Tetradifon, Malathion und Chlorfenvinphos wurden in keiner der einheimischen Proben nachgewiesen. Von den ätherischen Ölen wurde Thymol in 14 einheimischen und 25 ausländischen Honigen mit Werten zwischen 50 und 1.000 µg/kg nachgewiesen. Thymol kann natürlicherweise mit Gehalten um 700 µg/kg vor allem in ausländischen Honigen vorkommen und ist ab etwa 1.200 µg/kg sensorisch feststellbar. Das Wachsmottenbekämpfungsmittel Paradichlorbenzol wurde in sechs der 265 untersuchten einheimischen Honigproben gefunden. Auslandshonige waren deutlich häufiger belastet.

Sulfonamide im Honig

Diese werden in einigen Ländern zur Bekämpfung der Amerikanischen Faulbrut eingesetzt, in der EU ist dies aber in allen Mitgliedsländern verboten. Dementsprechend dürfen keine Sulfonamid-Rückstände im Honig nachweisbar sein. In keinem der 452 untersuchten einheimischen Honige wurden Sulfonamide gefunden. Dagegen enthielten 13 % der analysierten Auslandshonige einen Wirkstoff aus dieser Gruppe. Sulfonamide sind im Honig stabil und bauen sich weder durch Lagerung noch durch Erwärmung des Honigs ab.

Pflanzenschutzmittel im Honig

Unser Untersuchungsprogramm erfasst einen Großteil der Wirkstoffe, die über Blütenapplikationen in der Landwirtschaft im Honig auftauchen können. Drei Fungizide (Tolyfluanid, Iprodion, Vinclozolin) waren in 0,6 %, 0,1 % bzw. 0,3 % der Proben nachweisbar. Deutlich häufiger (9 %) wurde das Rapsfungizid Boscalid, in den untersuchten Proben nachgewiesen. Das Pflanzenschutzmittel Cantus®, das diesen Wirkstoff enthält, wird seit vier Jahren in großem Umfang im Rapsanbau verwendet. Die bienenungefährlichen Insektizide alpha-Cypermethrin und lambda-Cyhalothrin waren in 1,3 % bzw. 0,8 % der Honige im Spurenbereich nachweisbar. Alle genannten Wirkstoffe kommen in erster Linie als Spritzmittel während der Rapsblüte zum Einsatz und werden auch miteinander kombiniert ausgebracht.

Repellents im Honig

Für den Nachweis von DEET, einem der Wirkstoffe in Bienenabwehrsprays, wurde eine Analysenmethode entwickelt. Die zulässige Höchstgrenze von DEET im Honig liegt mit 10 µg/kg sehr tief, so dass bei der Anwendung von Abwehrsprays bei der Honigernte mit einer deutlichen Überschreitung dieses Wertes gerechnet werden muss. DEET wurde in keinem der 54 analysierten Honige nachgewiesen. Der Wirkstoff reichert sich im Bienenwachs an und kann von dort aus die Honigqualität beeinflussen. Entsprechende Informationen wurden bereits in D.I.B. AKTUELL weitergegeben.

Rückstandsanalysen von Bienenwachsproben

Es wurden 658 Wachsproben aus dem In- und Ausland analysiert. Knapp 10 % der inländischen Wachsproben enthalten immer noch Rückstände von Folbex VA Neu im Bereich von 0,5 bis 5 mg/kg. Der Wirkstoff kommt über umgearbeitetes Altwachs mit den Mittelwänden in die Imkereien zurück. Perizin-Rückstände waren in 33 % der Proben in Mengen bis 10 mg/kg nachweisbar. Ursache hierfür dürfte die Mehrfachanwendung von Perizin sein.

Fluvalinat (Klartan/Apistan) wurde in 15 % der einheimischen Proben im Bereich 0,5 bis 10 mg/kg festgestellt. Im Auslandswachs wurde es häufiger (42 % der Proben) und in höheren Konzentrationen gefunden. Der Amtraz-Metabolit DMF wurde in einigen Proben aus dem osteuropäischen und asiatischen Raum gefunden. Paradichlorbenzol (Imker-Global) wird glücklicherweise nur noch in sehr geringem Umfang gegen Wachsmot-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

ten eingesetzt. Lediglich zwei einheimische Wachsproben waren gering belastet. DEET, der Wirkstoff aus dem ehemaligen Fabi-Spray, wurde in das Analysenprogramm für Bienenwachs aufgenommen. Imker mit höheren Rückstandswerten im Wachs werden von uns direkt beratend informiert. Gerade das Entdeckungswachs, das sonst als rückstandsarmes Wachs gezielt gesammelt werden sollte, wird von diesem Wirkstoff oft stark beeinträchtigt. Mittelwände, die aus belastetem Entdeckungswachs angefertigt werden, können über die bekannten Diffusionsprozesse die Honigqualität beeinträchtigen.



Bericht des Beirates für Imkerliche Fachfragen

Johann Fischer, Kaufbeuren

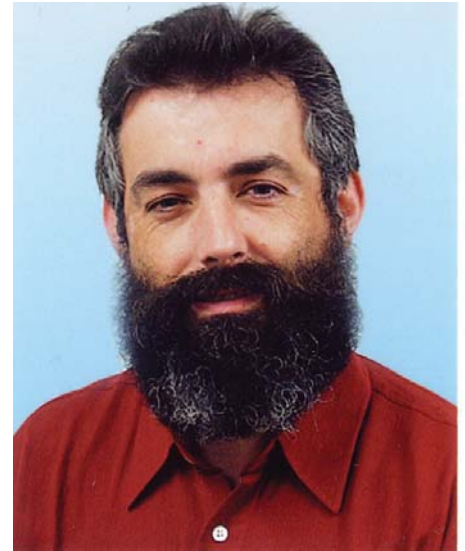
Der Arbeitskreis der Bienenzuchtberater tagte im Berichtszeitraum an der Imkerschule in Bad Segeberg. In gewohnter Weise wurden die aktuellsten Probleme im Kollegenkreis bearbeitet und intensiver Erfahrungsaustausch betrieben. Themenschwerpunkte waren unter anderem der Honigmarkt, die Nachwuchsproblematik und das Spannungsfeld Imkerei und Pflanzenschutz.

Seit der Ernennung zum Beirat für imkerliche Fachfragen waren zahlreiche Anfragen von Imkern aus dem gesamten Bundesgebiet zu den verschiedensten Themen schriftlich, telefonisch oder per E-Mail zu beantworten. Ein Beratungsschwerpunkt stellt nach wie vor die Varroabekämpfung dar. Obwohl das Varroabekämpfungskonzept ziemlich ausgereift ist, stellt man immer wieder fest, dass in der Umsetzung viele Imker Probleme haben. Die Gefährlichkeit der Varroamilbe wird häufig völlig unterschätzt, Bekämpfungen viel zu spät begonnen und der Behandlungserfolg nicht kontrolliert. Dazu kommt noch, dass Mittel zum Einsatz kommen, deren Wirksamkeit nicht nachgewiesen und deren Rückstandssituation bedenklich sein kann.

Hier sind neben den Beratungskräften die Vereinsvorstände stark gefordert. Ein Vereinsvorstand hat nach wie vor eine gewisse Vorbildfunktion. Klärt er seine Mitglieder über die Varroa und deren Bekämpfungsstrategie richtig auf, haben diese weniger Probleme mit der Milbe.

Honigschulungen erfreuen sich immer mehr Zulauf. Es scheint sich herumzusprechen, dass nur der Honig verkaufen kann, dessen Qualität auch einwandfrei ist. Dies erklärt auch, warum Jungimker, die das umfangreiche Schulungsangebot nutzen, seltener Absatzprobleme haben als gleichgroße Imker, die jedoch auf einem älteren Wissensstand stehen geblieben sind. Dies sollte für jeden Anlass genug sein, sich regelmäßig fortzubilden. Die Umsetzung der Grundsätze der Lebensmittelhygiene erspart uns auch Negativmeldungen zum Honig.

In letzter Zeit erscheinen in den Medien häufig Berichte über die Bienen und die Imkerei. Viele davon sind reiserisch mit Katastrophenszenarien ausgeschmückt. Viele Medien greifen Einzelschicksale auf und verallgemeinern diese, so dass häufig ein falscher Gesamteindruck entsteht. Die Öffentlichkeit ist aufgeschreckt und um das Wohlergehen der Imkerei besorgt. Allerdings steckt hier eine Gefahr der Abstumpfung darin, und die Stimmung kann sehr schnell ins Gegenteil kippen. Dann werden wirkliche Probleme der Imkerei nicht mehr ernst genommen. Es ist eben nicht nachvollziehbar, im Frühjahr von Verlusten bis 80 % zu reden und im Spätsommer von einer Jahrhunderterte! - "Wo kommt der Honig her" denkt sich dann so mancher Verbraucher. Hier sollte die



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

derzeit noch positive Grundstimmung genutzt werden und in lokalen Aktionen die Imkerei der Bevölkerung näher gebracht werden. Der Tag der Imkerei ist hier bereits ein schon erfolgreich eingeführter Termin. Darüber hinaus sollte jede Gelegenheit einer positiven und sachlichen Öffentlichkeitsarbeit (z. B. in Form einer Ausstellung oder positiven Pressemeldungen anlässlich der Vereins- oder Imkeraktivitäten) genutzt werden. Nur so kann die Bevölkerung den Nutzen der Biene erkennen und dann auch bewusster beim Imker in der Nähe ihren Honig kaufen. Der Aufbau einer gewissen Vertrauensbasis zwischen Verbraucher und Imker entsteht, und der eine oder andere Neuimker kann ebenfalls gewonnen werden.

Nicht die sogenannten Völkerverluste einzelner Imker sind das Problem der heimischen Imkerei, sondern der schleichende Rückgang der Imker und damit der Völkerzahlen. Hier kann kein Förderprogramm von oben ansetzen, sondern die Arbeit muss an der Basis erfolgen. Viele Ansätze sind hierzu möglich und werden bereits vielerorts erfolgreich umgesetzt.

Ein positives Beispiel, wie erfolgreich Nachwuchs geworben werden kann, stellt das sogenannte "Probeimkern", das der Imkerverein Dietmannsried unter Leitung von Eckard Radke erfunden hat, dar. Die Grundkonzeption besteht darin, dass Interessierte sich für eine Saison ein Volk mieten. Dafür wird eine Gebühr entrichtet. Diese beinhaltet eine festgelegte Mindestmenge an Honig und die Betreuung in der Gruppe während der Saison. Durch die Elemente Gruppendynamik und Unverbindlichkeit lassen sich viele Interessierte auf das Erlebnis Biene ein- und werden dann auch wirklich Imker. Viele Vereine haben mittlerweile das Probeimkern, teils in abgewandelter Form, praktiziert und damit einen deutlichen Zuwachs an Mitgliedern in ihrem Verein erzielt. Dieses Beispiel zeigt wiederum, nur wer aktiv bereit ist, sich um Nachwuchsimkerei zu kümmern, schafft es auch, Jungimker zu bekommen. Die Bevölkerung ist sehr interessiert, und das Naturerlebnis Biene kommt dem Suchen nach Natur entgegen.

Diese Arbeit kann durch neue Medien unterstützt werden. Gerade für junge Leute ist das Internet die erste Adresse, um Informationen zu suchen. Viele Vereine präsentieren sich bereits mit ihren Aktivitäten im Internet. Aber auch die Vermittlung von Wissen ist über dieses Medium möglich, wie z. B. das Lernprogramm "www.die-Honigmacher.de" vorbildlich zeigt. Gerade in diesen Medien stecken noch viele Möglichkeiten, die zukünftig weiter entwickelt werden sollten.

Die Zukunft der Imkerei ist mit Sicherheit nicht einfach. Wer jedoch nur ständig dem Vergangenen nachtrauert, verspielt die Chance, die jeder Wandel mit sich bringt. Die junge Imkergeneration, die derzeit heranwächst, zeigt das Gegenteil. Sie stellt sich den Herausforderungen der Imkerei und des Marktes, nutzt das vielfältige Angebot der Fortbildung und hat nach wie vor riesige Freude an der Imkerei. Und genau diese Freude und Faszination an der Imkerei sollten wir weitervermitteln!



**Möchten Sie dieses Jahr
Ihren eigenen Honig?**

...dann mieten Sie einfach ein
Bienenvolk und werden ein Jahr
Probe-Imker!

Sie

- weiblich/männlich, 15 bis 99 Jahre jung
- mit Lust und Liebe für die Natur
- suchen ein faszinierendes Hobby

Wir

- stellen Ihnen ein Bienenvolk
- begleiten Sie fachlich durch's Bienenjahr
- stellen Material zur Verfügung
- helfen beim Schleudern und, und, und

Info-Veranstaltung
am Samstag, 22.3.2003 – 20 Uhr,
im Gasthaus Bären in Dietmannsried



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Bericht der Geschäftsstelle des Deutschen Imkerbundes e. V. Geschäftsführerin Barbara Löwer, Wachtberg-Villip



100 JAHRE D.I.B. - EIN HERAUSRAGENDES EREIGNIS

Bereits zu Beginn des Berichtszeitraums Mitte 2006 warf das Jubiläumsjahr 2007 seine Schatten voraus. In mehreren Sitzungen und Tagungen wurden Unterlagen erarbeitet, Veranstaltungen geplant und über Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen Gedankenarbeit geleistet.

Das Jubiläumsjahr beeinflusste die tägliche Arbeit mehr als nach außen sichtbar wurde. Zusätzliche Aufgaben waren zu meistern, die meisten davon blieben im Hintergrund, so dass es kaum in die Öffentlichkeit drang, mit welchem Arbeits- und Kostenaufwand ein derartiges Jubiläum verbunden ist. Bereits in der Bilanz 2005 wurde eine erste Rückstellung gebildet, die 2006 aufgestockt wurde, damit die finanziellen Mittel für ein denkwürdiges Jahr bereit stehen.

I. TAGUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

A. Arbeitstagungen

In allen Sitzungen war ein umfangreiches Programm abzuarbeiten. Immer wieder musste über grundlegende Themen diskutiert werden, die in ihrer Reichweite weit über die momentane Situation hinausreichen. Der Vorstand machte es sich nicht leicht, zu Entscheidungen zu kommen. Manche Problembereiche sind so grundlegend, dass die Diskussion darüber wohl auch in Zukunft weiter gehen muss.

1. Vertreterversammlung

Am Samstag, den 14.10.2006 fand die Vertreterversammlung im Tagungszentrum am Technischen Museum in Speyer statt. Neben der Bearbeitung der üblichen Tagesordnungspunkte und der Anträge waren von den Delegierten drei Beiratsstellen neu zu wählen:

- Beirat für Berufs- und Erwerbsimker

Wolfgang Stöckmann stellte sich zur Wiederwahl und wurde in seinem Amt einstimmig bestätigt.

- Beirat für imkerliche Fachfragen

Aus Gesundheitsgründen kandidierte der bisherige Amtsinhaber, Erhard Härtl, nicht mehr. Als Nachfolger wählten die Delegierten einstimmig Johann Fischer, Diplom-Agrar-Ingenieur und seit 1995 Fachberater für Bienenzucht in Schwaben.

- Beirat für Umwelt- und Naturschutz

Dr. Alfred Schulz stand nach acht Jahren ebenfalls aus Gesundheitsgründen nicht mehr zur Wahl. Als Nachfolgerin wurde Dr. Pia Aumeier, Ruhr-Universität Bochum, gewählt.

2. Sitzungen des erweiterten Vorstandes

Im Berichtszeitraum kam der erweiterte Vorstand zweimal zu einer Sitzung zusammen: am 13. Oktober 2006 in Verbindung mit der Vertreterversammlung in Speyer und am 21. März 2007 in Verbindung mit der Auftaktveranstaltung zum Jubiläumsjahr in Berlin.

Während in der ersten Sitzung der Schwerpunkt auf der Bestellung eines neuen Geschäftsführers und des Werbeprogramms 2007 lag, ging es in der zweiten Sitzung rund um das Warenzeichen und dessen Bedeutung am

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Markt sowie um eine Satzungsänderung. Ausführlich wurde die Frage diskutiert, ob die Bestimmungen zu den Warenzeichen gelockert werden sollten, um mehr Spielraum für eine regionale Werbung zuzulassen wie bspw. größere Rückenetiketten oder regionale Sortenbezeichnungen auf dem Gewährverschluss. Der erweiterte Vorstand war mehrheitlich der Meinung, die Bestimmungen zu den Warenzeichen nicht zu ändern.

Weiterhin wurde über die Möglichkeit der Verwendung des BIO-Zeichens und eines eigenen Warenzeichens für Waben-/Scheibenhonig gesprochen

(siehe hierzu auch den Bericht des Beirats für Honigfragen).

3. Vorstandssitzungen

Insgesamt fanden vier Sitzungen des Vorstandes mit umfangreichen Tagesordnungen statt. Eine ausführliche Berichterstattung erfolgte in D.I.B. AKTUELL. Doch auch in der Zeit zwischen den Sitzungen fand eine intensive Zusammenarbeit statt, um sich über wichtige Maßnahmen abzustimmen. Aufgrund der heutigen modernen Kommunikationsmöglichkeit stellen kurzfristige Abstimmungen keine Schwierigkeit dar.



Der Vorstand des D.I.B.

4. Tagung der Honigobleute

Am 09./10. Februar 2007 fand die alljährliche Sitzung der Honigobleute der Imker-/Landesverbände im "Haus des Imkers" in Wachtberg statt. Der Einladung des D.I.B. waren in diesem Jahr 18 Obleute gefolgt.

Die Tagesordnung umfasste im wesentlichen die Punkte geplante Durchführungsverordnung zum neuen EU-Hygienericht, Schulung der Imker im Bereich Honig, Imker-Probenziehung 2006, Honigprämierungen, Kommentar zur Honigverordnung, Apitherapie, Warenzeichen für Waben-/Scheibenhonig, BIO-Honig und Warnhinweis zum Botulismusrisiko.

5. Mitarbeitertreffen der Imker-/Landesverbände

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des D.I.B. trafen sich am 22./23. Februar 2007 mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstellen der Imker-/Landesverbände im "Haus des Imkers". Insgesamt nahmen 14 Teilnehmer aus 12 Verbänden teil. Neben einem Erfahrungsaustausch untereinander wurden mit den Mitarbeitern der einzelnen Bereiche des D.I.B. Fragen wie Adressenübermittlung, Buchhaltung, Gewährverschluss- und Werbematerialbestellung, Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene Abfragen erörtert. Alle Teilnehmer waren sich am Ende der zwei Tage einig, dass es konstruktive und offene Gespräche waren, die zur Verständigung zwischen den Verbandsebenen beitrugen. In zwei Jahren soll das Treffen wiederholt werden.

6. Sitzungen des Werbeausschusses

Der Werbeausschuss kam am 12./13. Mai 2006 und 29./30. Juni 2007 zusammen. Während in der ersten Sitzung noch über die Maßnahmen des Jubiläumsjahres 2007 nachgedacht wurde, diskutierte man in der zweiten Sitzung bereits über Vorschläge zum "Jahr der Frau in der Imkerei 2008". Hierbei stellte sich sehr schnell heraus, dass die Maßnahme nicht ohne intensive Einbeziehung der Imker-/Landesverbände und der Vereine durchgeführt werden kann.



Das Haus des Imkers in Wachtberg-Villip

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

B. Jubiläumsveranstaltungen

1. Internationale Grüne Woche in Berlin



Einer der ersten Höhepunkte im Jubiläumsjahr war die Teilnahme des D.I.B. an der Internationalen Grünen Woche vom 19. - 28. Januar 2007 in Berlin. Sie stellte keine Premiere dar, denn seit dem Jahr 2000 ist der D.I.B. mit einer Unterbrechung auf der Messe vertreten. Im Jubiläumsjahr wurde der Stand jedoch attraktiver und mit neuem Konzept gestaltet.

Unter dem Motto "**100 Jahre D.I.B. - Gut für uns, gut für die Natur**" präsentierte sich der D.I.B. am Obstpfad des "Erlebnis-Bauernhofes". Erstmals wurde neben Schaubeuten mit Fotos auch ein lebendes Bienenvolk gezeigt, welches sich als absoluter Publikumsmagnet darstellte. Besonders Kinder und Jugendliche waren von dem regen Treiben fasziniert. Neben der üblichen Öffentlich-

keitsarbeit wurde noch der Bau von Nisthilfen aus Baumscheiben gezeigt und die Besucher konnten aus einem ausgewählten Angebot an Sortenhonigen ein Glas zugunsten des Netzwerks Blühende Landschaft erwerben. Die gesamte Ausstellungszeit weilte der Präsident des Deutschen Imkerbundes, Anton Reck, am Stand, um über die Arbeit des Verbandes zu informieren. Bei den Gesprächen mit zahlreichen prominenten Gästen standen vor allem die Probleme der Nachwuchsgewinnung, die Novellierung des Gentechnikgesetzes, der Erhalt der Bestäubungsleistung und unser Jubiläum im Mittelpunkt.

2. Festabend zum 100-jährigen Jubiläum in Berlin

Der Verband ging nach der Teilnahme an der Grünen Woche am 21. März 2007 ein zweites Mal in die deutsche Hauptstadt, um mit Vertretern von Politik und Verbänden zusammenzutreffen. Veranstaltungsort war das "Haus der Land- und Ernährungswirtschaft". Zu einem Festabend im Stil eines parlamentarischen Abends lud der D.I.B. neben den Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände und den Beiräten Vertreter der Bundespolitik und aus Organisationen, die der Imkerei nahe stehen, ein. Nach der Begrüßungsrede durch Präsident Anton Reck folgten Grußworte, die sehr deutlich die Bedeutung der Bienenhaltung in der Bundesrepublik Deutschland hervorhoben. Man müsse sich auch in Deutschland wieder mehr über die große Leistung der Bienen für das Gleichgewicht der Natur bewusst werden. Bei einem weiteren Absinken der Imkerzahlen sei eine flächendeckende Bestäubung zukünftig nicht mehr möglich. Der Beirat für Wissenschaft, Dr. Rosenkranz, schloss den Vortragsteil mit einem Ausblick auf die Zukunft und konkretisierte die gegenwärtigen Probleme der Imkerei als Denkanstoß für die nachfolgenden Gespräche.

3. Pressekonferenz

Im Anschluss an den Festabend fand am 22. März eine Pressekonferenz statt. Das Interesse der Medienvertreter war unerwartet groß, 20 Vertreter von Presse- und Hörfunkanstalten waren vertreten. Es mag sein, dass die Schlagzeilen zu den Bienenverlusten in den USA dazu beitrugen. Dieses Thema spielte aber während der Pressekonferenz kaum eine Rolle. Bereits im Vorfeld hatten der Präsident des D.I.B. und Dr. Rosenkranz dem ZDF und dem Deutschlandfunk Interviews gegeben.

4. Zusammenkunft von Vereinsvertretern

Zum fünften Mal trafen sich am 30. Mai/1. Juni 2007 Vertreterinnen und Vertreter aus Imkerortsvereinen im "Haus des Imkers". Der D.I.B. hatte sie aus einer Vielzahl von Berichten zur Durchführung des Tages der deutschen Imkerei ausgelost. Ziel der Zusammenkunft war, sich gegenseitig über Probleme und Aufgaben in der Imkerei auszutauschen. Am Vormittag diskutierten die Vertreter des Vorstandes, Anton Reck, Peter Maske, Peter Lemke und Cord-Henry Lankenau sowie Prof. Dr. Jost H. Dustmann mit den Gästen über Themen wie die

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Nachwuchswerbung, Gentechnik, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, Honigfragen, Ehrungen, das Werbekonzept des D.I.B. Beim Rundgang durch das Haus gewannen die Gäste einen Einblick in das umfangreiche Leistungsangebot des Dachverbandes. Besonders interessant war das Honiglabor. Frau Hoffmann beantwortete hier die zahlreichen Fragen der Imker, vor allem zum Ablauf der Honigprobenziehungen bei Imkern. Am Nachmittag lud der Deutsche Imkerbund seine Gäste zu einem Ausflug ins Ahrtal ein.

Ausblick:

Im Jubiläumsjahr werden aus einer Anzahl verdienter Mitglieder der Imker-/Landesverbände Vertreter ausgewählt und am 30./31. August 2007 nach Wachtberg-Villip eingeladen.

Der Deutsche Imkertag 2007 wird am Ort der Gründung des D.I.B. in Frankfurt/Main in einem besonderen Rahmen stattfinden. Geplant ist, diesen Tag mit Vertretern der Verbandsgeschichte zu feiern.

II. GESCHÄFTSSTELLE

A. Personelle Situation

Im Berichtszeitraum vollzog sich für den D.I.B. eine weitreichende Änderung. Jürgen Löwer, seit Januar 1984 Geschäftsführer des D.I.B., ging am 30. April 2007 in den Ruhestand.

In seiner Amtszeit gelang es durch konsequentes Kostenmanagement Ergebnisse zu erwirtschaften, die es erlaubten, verbandspolitisch notwendige Aufwendungen zu finanzieren und ein betriebsnotwendiges Eigenkapital zu bilden. Dieses Vermögen war Grundstock für das erste verbandseigene Gebäude des D.I.B. Umsetzbarkeit, Machbarkeit und Finanzierbarkeit waren für ihn wichtige Prüfkriterien, um anstehende Aufgaben des Bundesverbandes im Sinne der Imkerschaft zu lösen. Mit seiner ruhigen, bedachten und praktischen Art setzte er unter der langjährigen Präsidentschaft von Dr. Schieferstein diese Aufgaben gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern um. Mit einer kleinen Feierstunde im "Haus des Imkers" bedankte sich der Vorstand sowie die Mitarbeiter der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit und wünschten ihm für den neuen Lebensabschnitt alles Gute. Durch das Ausscheiden des bisherigen Geschäftsführers ergaben sich weitergehende personelle Änderungen. Als Nachfolgerin auf fünf Jahre wurde Barbara Löwer, ebenfalls seit nahezu 23 Jahren beim D.I.B. beschäftigt, ab 1. Mai 2007 bestellt.



In ihren Arbeitsbereich arbeitet sich als Nachfolgerin Verena Velten seit 1. Februar 2007 ein. Mit ihr konnte eine Diplom-Agraringenieurin gewonnen werden, die auch im kaufmännischen Bereich umfassende Kenntnisse besitzt.

Aufgrund einer internen Umorganisation wechselte Gabriele Decker zum 1. Juni 2006 vom Bereich Honigmarktkontrolle in die Buchhaltung. Für Frau Decker, die am 1. Juli 2007 30 Jahre beim D.I.B. arbeitet, stellt dieser Aufgabenbereich kein neues Arbeitsfeld dar, da sie schon seit vielen Jahren die Vertretung in diesem Bereich ausübte. Die bisherige Stundenzahl in diesem Tätigkeitsfeld wurde von 38,5 auf 30 Stunden verringert. Den freigewordenen Arbeitsbereich der Honigmarktkontrolle übernahm am 1. August 2006 Doreen Mundt mit 20 Stunden, die mit ihren 31 Jahren momentan das Küchen im Team der D.I.B.-Geschäftsstellenmitarbeiter ist.

Aufgrund der schweren Erkrankung einer langjährigen Mitarbeiterin mussten die Mitarbeiterinnen zunächst viele Überstunden leisten. Als sich abzeichnete, dass sich die Krankheit über Monate hinziehen wird und das Datum der Arbeitsaufnahme offen bleibt, wurde ein Zeitarbeitsvertrag mit 12 Stunden geschlossen, um die not-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

wendigsten Arbeiten aufzufangen.

B. Neue Software

Wie bereits berichtet, erfolgte nach Anpassungen der neuen Software für unseren Versandbereich am 1. April 2006 die Umstellung auf das bereits zu Beginn des Jahres 2006 installierte Programm. Glücklicherweise stellt jede EDV kein statisches Gebilde dar, sondern kann jederzeit den neuen Bedürfnissen und Anforderungen angepasst werden, die sich bei der Arbeit sehr schnell zeigten. Der Datenaustausch mit der Gewährverschlussdruckerei hat sich eingespield und erfolgt reibungslos. Wenn sich für uns auch dadurch ein hoher arbeitstechnischer Aufwand, in kürzester Zeit etwa 2.000 Rechnungen zu versenden, ergibt. Früher konnten die Rechnungen nach Eingang der Lieferscheine nach und nach geschrieben werden. Aufgrund der neuen Software ist es nun vermehrt möglich, Auswertungen vorteilhafter vorzunehmen. Nachteilig ist, dass individuelle Anforderungen, die sich gerade bei unserer vielfältigen und diffizilen Arbeit stellen, nicht mehr ohne weitere Programmanpassungen erfüllt werden können. Unser bisheriges Programm ließ hier noch mehr Spielraum.

Für unsere Imker war die kaufmännische Ausrichtung des Programms eine Herausforderung. Nun erscheinen auf der Auftragsbestätigung für Gewährverschlüsse mit Adresseneindruck die Beträge der bestellten Ware. Für viele Imker ein Grund, diese bereits zu zahlen - ohne MwSt. und Versandkosten. Bei einer Serie von 2.000 Aufträgen ist es dann recht mühsam, die bereits teilbezahlten Rechnungen zu berücksichtigen.

III. ENTWICKLUNG MITGLIEDER- UND VÖLKERZAHLEN

Nach wie vor konnte der Rückgang der Mitglieder- und Völkerzahlen nicht aufgehalten werden. Dies stellt sich in den einzelnen Imker-/Landesverbänden recht unterschiedlich dar. Während in drei Verbänden die Zugänge die Abgänge überwogen, sind in sämtlichen anderen 17 Verbänden Rückgänge im Mitgliederbestand (Netto-Abgang) zu verzeichnen. Der Rückgang der Völkerzahlen hat vielfache Ursachen. Einmal werden immer mehr Beiträge anhand der Völkerzahlen errechnet, wie bspw. die für die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft oder für die GEZ. Auf der anderen Seite fehlen die Umweltbedingungen, um eine größere Zahl von Völkern zu halten.

Entwicklungsübersicht Mitglieder- und Völkerzahlen seit dem Zusammenschluss mit den Verbänden innerhalb der ehemaligen DDR

Jahr	Mitglieder	Völker	Jahr	Mitglieder	Völker
1991	98.662	1.084.181	1999	85.903	816.059
1992	96.307	1.035.459	2000	85.641	831.211
1993	94.476	1.007.067	2001	84.554	820.452
1994	92.883	967.442	2002	83.454	802.658
1995	91.663	942.917	2003	82.338	769.425
1996	90.273	927.951	2004	81.618	736.125
1997	89.216	865.977	2005	81.017	718.110
1998	87.417	828.617	2006	80.259	682.240

IV. D.I.B. ALS DACHORGANISATION

A. Satzungsänderung

Die Situation im Jahr 2005, Rücktritt des damaligen Präsidenten Ekkehard Hülsmann, führte zu einer Diskussion über die Satzung, die diesen Sachverhalt nicht berücksichtigt. Daher wurde zunächst in der Vertreterversammlung 2005 eine Satzungskommission zur Ausarbeitung einer neuen Satzung ins Leben gerufen. Im Rahmen verschiedener Erörterungen mit den Kommissionsmitgliedern und mehrfacher Diskussion im Vorstand sowie im erweiterten Vorstand kam man zu der Entscheidung, die Satzung, die im Inhalt seit 1981 besteht, nur geringfügig anzupassen und zu ergänzen. Die Vertreterversammlung wird am 6. Oktober 2007 in Frankfurt darüber zu beschließen haben.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

B. Apidologie

Die mit dem französischen Institut INRA herausgegebene wissenschaftliche Zeitschrift Apidologie ist für den D.I.B. seit Jahren ein nicht unwesentlicher Kostenfaktor. Bei sinkenden Abbonnentenzahlen stellt sich daher folgerichtig immer wieder die Frage, ob die Organisation der Imker diese Zeitschrift, die ein Forum für die Bienenwissenschaftler darstellt, auch in Zukunft finanzieren soll. Die Frage der Zukunftsaussichten war das zentrale Thema bei den am 20. Oktober 2006 in Oberursel und am 25. April 2007 in Paris stattfindenden Jahrestreffen der beiden Herausgeber mit den Schriftleitern und Vertretern des Verlages. Diskutiert wurden Fragen wie Erhöhung der Abonnementpreise, Finanzierung durch tragende Gesellschafter oder ein Sponsoring durch die Industrie. Der Vorstand des D.I.B. sieht derzeit in der Apidologie ein unverzichtbares wichtiges Forum für die Bienenwissenschaft. Eine wesentliche Aufgabe für den D.I.B. zum Erhalt der Zeitschrift muss das Herausstellen der Bedeutung dieser Publikation für die Imker sein. Diese sind weltweit Nutznießer der Arbeit der Bienenwissenschaftler, die zur Veröffentlichung ihrer Forschung ein entsprechendes Medium benötigen. Zur Sicherung der Finanzierung für das kommende Jahr wird es eine Erhöhung des Abonnementpreises um 4 % ab Januar 2008 geben. Zusätzlich soll das Marketing für die Apidologie intensiviert werden. Daher wird beim Verlag ab 01. Juli 2007 eine neue Kraft für diesen Bereich eingestellt.

Im deutschen Redaktionsstab ergab sich im Berichtszeitraum eine Änderung, da Frau Dr. Koeniger, seit 1994 Schriftleiterin, offiziell zum 30. Juni 2006 das Amt aufgab. Als Nachfolger wurde in Absprache mit der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung Dr. Peter Rosenkranz, Hohenheim, ernannt.

V. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN VERBÄNDEN

Der D.I.B. ist in fünf Verbänden Mitglied:

Bei der **Apimondia** ist der D.I.B. durch den Beirat für Bienengesundheit Dr. Wolfgang Ritter präsent, der im Vorstand der Apimondia ist. Daneben wird der D.I.B. bei den jedes zweite Jahr stattfindenden Kongressen und Mitgliederversammlungen durch einen Beauftragten vertreten. Der nächste Kongress findet im September 2007 in Melbourne/Australien statt.

Die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem **Deutschen Bauernverband** (DBV) konnte auch im Berichtszeitraum fortgeführt werden. Auch wenn der DBV 2001 nach Berlin gezogen ist, ist er nach wie vor für den D.I.B. ein kompetenter und hilfreicher Ansprechpartner. Insbesondere Dr. Stallknecht hat jederzeit ein offenes Ohr für die Anliegen der Imker.

Die Geschäftsstelle der **Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tierzüchter** (ADT) ist 2001 nach Brüssel verlegt worden. GF Löwer fungierte in 2006 und 2007 im Verband als Rechnungsprüfer und nahm an der Jahrestagung am 9. Oktober 2006 in Brüssel teil.

Der **Bund für Lebensmittelrecht** (BLL) mit Sitz in Bonn, Brüssel und Berlin ist aufgrund der immer komplizierter werdenden Rechtslage im Lebensmittelbereich ein stetig wichtigerer Ansprechpartner geworden. Der D.I.B. wird über den BLL regelmäßig über Veränderungen in der Gesetzgebung informiert bzw. auf geplante Maßnahmen in diesem Sektor hingewiesen.

Einzig mit der **Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft** (DLG) ergaben sich in den letzten Jahren kaum Kontakte. Daneben kommt der Zusammenarbeit mit der CMA wesentliche Bedeutung zu. Aufgrund anhängender Gerichtsverfahren ist in 2007 die finanzielle Unterstützung durch die CMA eingestellt, ihr personelles Know-how steht dem D.I.B. jedoch jederzeit zur Verfügung. Insbesondere muss hier auch die aktive Mitarbeit von Herrn Lück im Werbeausschuss des D.I.B. genannt werden.

VI. OFFENE FRAGEN

A. Gentechnisch veränderte Organismen - Imkerei

Der D.I.B. ist in seiner Grundhaltung gegen die Grüne Gentechnik. Es ist aber unbestreitbare Tatsache, dass die EU die Grüne Gentechnik beschlossen hat und die Bundesrepublik Deutschland diesen Beschluss umsetzen muss. Aufgrund dieser Vorgabe sieht der D.I.B. seine Aufgabe darin, die Neufassung des Gentechnikgesetzes so

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

zu beeinflussen, dass die Imker von möglichst wenigen Einschränkungen betroffen sind. Diese Haltung hat der Präsident des D.I.B. zusammen mit Vertretern des Deutschen Berufs und Erwerbs Imker Bundes (DBIB) in persönlichen Gesprächen mit Minister Seehofer deutlich zum Ausdruck gebracht. Insbesondere wurde auf die mit der Imkerei verbundenen Risiken (Haftung, Koexistenz, Kennzeichnung des Produktes Honig und mögliche Schadenersatzansprüche) ausdrücklich hingewiesen. Bienen und andere Insekten sind frei fliegende Tiere, deren Flug nicht kontrollierbar ist. Durch diesen unkontrollierbaren Bienenflug und dem Flugradius von bis zu fünf Kilometer können Pollen von genveränderten Organismen (GVO) auf die Felder des konventionellen Landbaus übertragen werden. Die gesetzlich festgeschriebene Koexistenz ist daher in Frage zu stellen - auch wenn der Imker für die Verbringung von GMO-Pollen durch seine Bienen nicht haftbar gemacht werden kann. Unbeantwortet ist auch die Frage, was geschieht, wenn Landwirte, die genveränderte Kulturen anbauen, im möglichen Flugradius von Bienen keine Völker dulden. Hier könnten Haftungsfragen zu kritischen Situationen führen. Auch Erzeuger von BIO-Lebensmitteln könnten sich gegen Standorte von Bienenvölkern wehren, da das Verbringen von genveränderten Pollen in BIO-Kulturen großen Schaden anrichtet. Besonders nachteilig kann diese Situation für Standimker werden.

Ein weiterer Problemkreis stellt die Honigvermarktung dar. Auch wenn Honig nicht kennzeichnungspflichtig ist, ist Honig mit GMO-Pollen kaum vermarktungsfähig. Der überwiegende Teil der Verbraucher lehnt Produkte mit GMO-Pollen ab. Für die Imker ergibt sich somit das Problem der Analysekosten zum Nachweis der Freiheit von GMO. Für die als Freizeitbeschäftigung ausgeübte Imkerei, mehrheitlicher Anteil der Imkerei in Deutschland, könnte dies Niedergang bedeuten.

Der Einfluss von GMO-Pollen auf Bienen (erwachsene Bienen und Brut) wurde durch Prof. Dr. Kaatz, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, geprüft. Bislang geht man davon aus, dass GMO-Pollen auf die Honigbiene keinen feststellbaren Einfluss hat. Allerdings sieht der D.I.B. in diesem Punkt noch Forschungsbedarf. Daher steht er mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Kontakt, um eine neue Forschungsarbeit auf den Weg zu bringen.

B. Bienensterben

1. Veröffentlichungen

Die in den letzten Monaten erschienenen Pressemeldungen zum Thema "Bienensterben" haben in der Öffentlichkeit große Beachtung gefunden. Die Artikel waren allerdings teilweise wenig sachlich und inhaltlich sogar falsch. Der D.I.B. ist auf diesen Trend nicht aufgesprungen, sondern blieb bei seiner sachlichen Veröffentlichungsweise. Dies wurde ihm allerdings von vielen Kreisen aus der Imkerei angelastet. Dennoch werden wir uns auch in Zukunft um eine unpolemische, sachlich richtige Darstellungsweise bemühen.

Doch hatten diese "Horror Meldungen" auch ihre positive Seite. Sie führten in der Bevölkerung zu allgemeinem Interesse an der Imkerei sowie vielfachen Anfragen, u. a. nach dem Verlust der Bestäubungsleistung in Deutschland. Empfehlenswert wäre es, derart negative Meldungen für die Imkerei positiv umzusetzen.

2. Monitoringprojekt "Völkerverluste"

Seit vier Jahren besteht das weltweit einzigartige bundesweite Bienenmonitoring-Projekt "Völkerverluste", an dem sich u. a. neun deutsche bienenwissenschaftliche Institute und 123 Imker beteiligen. Am 8. Dezember 2006 wurde dem Projektrat des Monitoring-Projektes "Völkerverluste", in dem der D.I.B. ebenfalls Mitglied ist, ein Zwischenbericht vorgelegt. Der D.I.B. ist an einer Weiterführung des Projektes interessiert und beteiligt sich auch an den Kosten.

C. Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

Nach wie vor ist die Beitragszahlung zur Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (LBG) nicht geklärt. Erich vom Hofe, Mitarbeiter des Dachverbandes der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften in Kassel,

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

stellte in der Vertreterversammlung des D.I.B. am 14. Oktober 2006 in Speyer einen aktuellen Vorschlag zur Neuregelung der Versicherungs- und Beitragspflicht der Imker vor. Inhalt dieses Modells war, dass die gesetzliche Versicherungspflicht für Imker erst ab 100 Bienenvölker eintreten solle. Die Regelung hätte zur Folge, dass nur noch die Imker, deren mitarbeitende Ehegatten und Helfer, die ein Unternehmen mit der genannten Mindestgröße betreiben, zum Kreis der gesetzlich pflichtversicherten Personen zählten. Den Imkern, die eine geringere Anzahl von Bienenvölker unterhalten, sollte die Möglichkeit des freiwilligen Beitritts zur Unfallversicherung der Berufsgenossenschaft eröffnet werden.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Berichtes lag uns ein Referentenentwurf des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales vor. Dieser Änderungsvorschlag schafft eine neue Situation, die zunächst innerhalb unserer Organisation diskutiert werden muss. Eine Stellungnahme ist mit dem DBIB abzustimmen.

D. Mantelverordnung zum Hygienepaket

Seit dem 1. Januar 2006 sind die EU-Verordnungen

- Verordnung (EG) 852/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29.04.2004 über Lebensmittelhygiene
- Verordnung (EG) 853/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29.04.2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs sowie
- Verordnung (EG) 854/2004 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 29.04.2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs unmittelbar anzuwenden.

Bisher fehlten die Durchführungsvorschriften für die BRD. Am 25./26. Oktober 2006 fand im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eine Anhörung zum ersten Entwurf einer Verordnung zur Durchführung statt. Der D.I.B. war durch seinen damaligen GF Jürgen Löwer vertreten.

Da das neue EG-Lebensmittelhygienerecht als EU-Verordnung unmittelbar anwendbares Recht ist, dienen die nationale Durchführungsverordnung der Neuordnung und Anpassung bestehender nationaler Lebensmittelhygienegesetze sowie der Erlass neuer nationaler Vorschriften für Bereiche, die nicht unter die EG-Vorschriften fallen. Mittlerweile wurde im Mai dem Bundesrat der Entwurf der sog. Mantel-Verordnung zugeleitet. Sie umfasst drei neue Hygienevorschriften, 12 Änderungsverordnungen und 13 Aufhebungen von Verordnungen.

Für die Imker besonders wichtig ist die Festlegung in Artikel 1, § 4 Abs. 1 der neuen Lebensmittelhygieneverordnung in Verbindung mit Anlage 1 der Kriterien und hygienischen Voraussetzungen für die Abgabe kleiner Mengen an Primärerzeugnissen. Diese definierte Vermarktungsform durch Erzeuger (Direktvermarkter) ist aus der Verordnung (EG) 852/2004 ausgenommen. Bei den geänderten Verordnungen ist die Honigverordnung eingeschlossen. Hier wird § 5 (Rückstandsuntersuchungen) aufgehoben, da diese Vorschriften für alle Lebensmittel tierischen Ursprungs horizontal geregelt werden (Artikel 6 der Verordnung vom 22. Februar 2006). Insgesamt gesehen sind die Regelungen für die Imkereien eine Vereinfachung gegenüber der bisher bestehenden Lebensmittelhygieneverordnung.

VII. WARENZEICHEN DES DEUTSCHEN IMKERBUNDES E.V.

A. BIO-Honig



Nach Einführung des BIO-Zeichens durch die Bundesregierung hat der D.I.B. 2001 eine Umfrage nach dem Interesse in der Imkerschaft durchgeführt. Der Rücklauf war minimal. 2002 erfolgte eine erneute Umfrage, in der Anlage befand sich ein günstiges Angebot einer Kontrollstelle. Es wurde davon ausgegangen, dass bei der ersten Umfrage viele Imker eine Verwendung des BIO-Zeichens aufgrund der hohen Kosten der Überprüfung durch eine Kontrollstelle abgelehnt hatten. Auch bei dieser Umfrage blieb das Interesse gering. Mittlerweile gibt es etliche Imkereien, die das BIO-Zeichen aufgrund der gestiegenen Nachfrage der Verbraucher nach BIO-Produkten verwenden. Das BIO-Zeichen kann neben dem Gewährverschluss genutzt werden. Der D.I.B. toleriert auch eine Anbringung auf der Vorderseite neben dem Gewährverschluss, so lange dieser

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

nicht überklebt wird. Aufgrund dieser Entwicklungen wurde von Seiten des D.I.B. überlegt, welche Möglichkeiten es für den Verband gebe, die Imker in dieser Richtung zu unterstützen. Die Umstellung der Imkerei auf ökologische Betriebsweise nach der EG-Öko-Verordnung (VO [EWG] 2092/91 und Folgerecht) und die Anzeige vor dem erstmaligen Verwenden des BIO-Zeichens, das übrigens kostenlos ist, bei der Informationsstelle BIO-Siegel muss der Imker vornehmen. Hier ist keine Unterstützung des D.I.B. möglich.

Bei der zuständigen Behörde, der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung in Bonn, wurde eine Anfrage betr. der Zulassung als Kontrollstelle getätigt. Allerdings wurde bereits hier die absolute Neutralität und Objektivität des D.I.B., eine wesentliche Voraussetzung der Zulassung, angezweifelt, da es sich bei den zu kontrollierenden Imkern indirekt um Mitglieder des Verbandes handele. Die Bedingungen für die Zulassung und Unterhaltung einer Kontrollstelle sind so umfangreich und kostenintensiv, dass es unwahrscheinlich ist, dass der D.I.B. letztendlich die Kontrollen wirklich kostengünstiger anbieten kann.

Nach eingehender Diskussion der Sachlage entschied sich der erweiterte Vorstand in seiner Sitzung am 21. März 2007 dafür, von der Errichtung einer Kontrollstelle abzusehen und stattdessen die Imker nochmals ausführlich über den Sachverhalt aufzuklären, die Kontrollstellen zu veröffentlichen und die Imker darauf hinzuweisen, dass das BIO-Zeichen auf dem Imker-Honigglas angebracht werden darf.

Es muss auch immer wieder betont werden, dass Honig im Imker-Honigglas ein hochwertiges natürliches Produkt darstellt, das die Imker in Deutschland mit ihrer Marke "Echter Deutscher Honig" bereits seit über 80 Jahren vertreiben - weit vor der Bio- und Öko-Bewegung der heutigen Zeit.

B. Regionalisierung

Ein weiterer Markttrend ist der Vertrieb von regionalen Produkten. Viele Verbraucher sind bereit, für regionale Produkte einen höheren Preis zu zahlen. Das Imker-Honigglas als Marke gerät mitunter wegen des umfassenden Begriffes "Echter Deutscher Honig" in Kritik, wenn es um Diskussionen zu diesem Vermarktungstrend geht. An den D.I.B. wird immer wieder die Anfrage nach der Möglichkeit einer regionalen Aussage auf dem Imker-Honigglas gestellt bzw. viele Imker wechseln zum Neutralglas, um eine regionale Aussage treffen zu können. Dabei ist vielen Imkern nicht bewusst, dass gemäß den Bestimmungen zu den Warenzeichen schon immer die Möglichkeit bestand, durch ein Rückenetikett einen regionalen Bezug herzustellen. Damit addieren sich Marke und Regionalität in ihrer verkaufsfördernden Aussage. Wenn auch das Rückenetikett hinsichtlich Inhalt und Etikettengröße genehmigungspflichtig ist, liegt der Wahrheitsgehalt der Angaben in der Eigenverantwortung der Imker. Viele solcher Genehmigungen wurden in den vergangenen Jahren großzügig erteilt. Verweigert wurden sie allerdings bei diffamierender, herabsetzender und ungesetzlicher Werbung bzw. aufgrund der Größe. Der Gestaltungsmöglichkeit werden kaum Grenzen gesetzt.

C. Deckeleinlage

Im Juli 2006 kamen die neu gestalteten Deckeleinlagen mit neuen Rezepten und dem Balken "Echter Deutscher Honig" auf den Markt. Die Deckeleinlagen werden in unregelmäßigen Abständen umgestaltet, so dass für den Verbraucher immer wieder neue Informationen oder Werbebotschaften enthalten sind. Da bei diesen Einlagen das Logo des D.I.B. fehlt, waren viele Imker verunsichert, ob es sich hierbei um die vom D.I.B. herausgegebenen Einlagen handelt.

Der Balken "Echter Deutscher Honig" ist ebenfalls ein auf den D.I.B. eingetragenes Warenzeichen wie das sechseckige Logo - allerdings nicht mit dem gleichen Bekanntheitsgrad. Der D.I.B. hat sich dieses Zeichen schützen lassen, da es einige Jahre von einem anderen Hersteller von Deckeleinlagen für seine Zwecke verwendet wurde. Das Zeichen muss bis spätestens 20.11.2007 in erheblichem Umfange genutzt werden, ansonsten können die Markenrechte verfallen. Es ist vorgesehen, bei der nächs-



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

ten Neuauflage der Deckeleinlagen das Verbandslogo wieder einzufügen.

D. Goldton des Gewährverschlusses

Um den Gewährverschluss wärmer und kundenfreundlicher zu gestalten, hat die Geschäftsstelle gemeinsam mit der Druckerei einen wärmeren Goldton entwickelt. In gemeinsamen Versuchen wurde die Abriebfestigkeit geprüft und als positiv festgestellt.

VIII. MARKENBETREUUNG

A. Qualitätskontrolle

Zu den Aufgaben des D.I.B. gehören im Rahmen der Markenbetreuung die verbandseigene Honigmarktkontrolle, die sicherstellen soll, dass das Qualitätsniveau von Echtem Deutschen Honig eingehalten wird. Wichtigste Grundlage für die Wahrnehmung dieser Aufgaben ist die enge Zusammenarbeit der Geschäftsstelle des D.I.B. mit denen der Imker-/Landesverbände, den Honigobleuten, den Honiguntersuchungsstellen und den Probenziehern vor Ort. Der D.I.B. fungiert hierbei als Koordinator bzw. Bindeglied zwischen den jeweiligen Stellen.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Arbeit der Honigmarktkontrolle bildet die jährliche Honigprobenziehung bei Imkern und Abfüllstellen. Diese nehmen den größten Anteil der Untersuchungen ein. Für jeden Imker stellt diese kostenlose Untersuchung ein wertvolles Selbstkontrollsystem dar.

Die Imker/-innen der Imker-/Landesverbände werden anhand der Gewährverschlussbestellungen des Vorjahres nach dem Zufallsprinzip ermittelt. Aber auch Imker/-innen, deren Honig im Vorfeld bereits untersucht und beanstandet wurde, werden in die Nachkontrolle aufgenommen. Der D.I.B. erstellt die Honigentnahmезettel und versendet diese im Anschluss an die Geschäftsstellen der Imker-/Landesverbände, die diese an Vertrauenspersonen vor Ort weiterleiten. Dabei werden sowohl die Honigobleute der Imker-/Landesverbände als auch die Vorsitzenden der Imkervereine stark eingebunden, ohne deren ehrenamtliche Mithilfe dieses Vorhaben nicht zu realisieren wäre. Die Honigproben werden im Anschluss durch die Probennehmer an die jeweilig vorgesehene Untersuchungsstelle zur Untersuchung weitergeleitet. Dort erfolgt dann die Analyse der Honige sowohl nach den CMA/D.I.B.-Qualitätskriterien als auch nach den lebensmittelrechtlichen Vorschriften. Parallel dazu erfolgt eine Untersuchung auf Rückstände aus Pflanzenschutzmitteln, Varroaziden bzw. Sulfonamiden.

Bereits seit 1988 finanziert der D.I.B. die Rückstandsanalysen an der Landesanstalt für Bienenkunde in Stuttgart Hohenheim. Wurden zunächst nur stichprobenartig die gezogenen Honige auf Rückstände untersucht, können mittlerweile aufgrund verbesserter Analysetechnik sämtliche gezogenen Proben analysiert werden (siehe hierzu auch Bericht von Dr. Wallner). Heute stellt sich allerdings die Frage, wie lange dieser Umfang finanziell noch tragbar ist.

Sämtliche Prüfbefunde für Honig aller Untersuchungsstellen werden zunächst der D.I.B.-Geschäftsstelle übersandt, die diese nach Überprüfung an den jeweiligen Imker weiterleitet. Bei Beanstandungen wird um eine Stellungnahme gebeten, um Fehlerquellen aufzuspüren und diese in Zukunft zu vermeiden.

Zum Abschluss der jährlichen Probenziehung werden alle Befunde ausgewertet.

Gemeinsam mit den Honigobleuten ist der D.I.B. bemüht, Lösungen zu suchen, um die Beanstandungsquote zu senken oder immer wieder auftretende Fehler abzustellen.

Am Beispiel der jährlichen Imkerprobenziehung ist sehr gut zu erkennen, wie wichtig die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen für den D.I.B. ist, denn nur so ist ein reibungsloser Arbeitsablauf gewährleistet.

B. Übersicht der Markenbetreuung

Die beiden Tabellen vermitteln eine Übersicht über die Anzahl der untersuchten Honige und der Beanstandungen im Rahmen der Markenbetreuung unseres Warenzeichens. Tabelle 2 legt dar, wie sich die Proben auf die mit dem D.I.B. zusammenarbeitenden Honiguntersuchungsstellen verteilen. Gleichzeitig geht aus der Aufstellung hervor, welche Art von Proben analysiert worden sind. (Im ausführlichen Bericht enthalten, Redaktion)

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

In Tabelle 3 wurde die Anzahl der Beanstandungen festgehalten. Diese beziehen sich ausschließlich auf Honig im verkaufsfertigen Gebinde und nicht auf Orientierungsproben (Voruntersuchungen), die vor Abfüllung analysiert wurden. (Im ausführlichen Bericht enthalten, Redaktion)

IX. PREISENTWICKLUNG HONIG

Die folgende Preisübersicht für Honig bezieht sich auf den Verkauf des 500 g-Imker-Honigglases des D.I.B. für den Zeitraum von 1997 bis 2006. Die aufgeführten Preise sind Durchschnittspreise, die aufgrund gezogener Honigproben im Rahmen der Marktüberwachung ermittelt werden.

Preisentwicklung in den letzten zehn Jahren*

Jahr	Raps €	Blüte €	Wald €	Heide €	Tanne €
1997	3,18	3,19	4,37	6,44	5,59
1998	3,35	3,35	4,37	6,31	6,06
1999	3,18	3,33	4,45	6,30	5,22
2000	3,38	3,36	4,14	6,90	5,37
2001	3,68	3,38	4,42	9,50	6,08
2002	3,30	3,38	4,42	9,50	6,08
2003	3,47	4,44	4,50	6,00	5,97
2004	3,61	3,56	4,13	5,65	6,50
2005	3,48	3,52	4,28	6,63	6,78
2006	3,54	3,55	4,21	7,50	6,46

*) Bis zum Jahr 2001 umgerechnete DM-Werte

X. HONIGERNTEN

Insbesondere durch die Leistungssteigerung der Bienenvölker konnte der Honigertrag pro Volk in den letzten zehn Jahren deutlich gesteigert werden.

Übersicht der durchschnittlichen Honigernten von 1997 bis 2006

Jahr	ca. kg pro Volk	ca. Gesamternte in kg
1997	16,1	13.983.740
1998	18,2	15.123.689
1999	23,1	18.838.561
2000	22,9	19.067.485
2001	29,1	23.881.894
2002	17,3	13.896.152
2003	28,8	22.121.461
2004	34,4	25.336.428
2005	29,5	20.767.041
2006	33,9	25.011.708

Die Gesamternte im Bereich des Deutschen Imkerbundes e. V. für das Jahr 2006 ist nach Rückmeldungen der Imker-/Landesverbände mit 25.011,808 t Honig ermittelt worden. Der Durchschnitt pro Bienenvolk beträgt 33,9 kg. Somit war 2006 nach 2004 das beste Honigjahr in den letzten zehn Jahren.

XI. HONIGFORSCHUNG

A. Honigstudie

Im Auftrag des D.I.B. wurde am Universitätsklinikum Freiburg, Abteilung Rehabilitative und Präventive Sportmedizin, eine Untersuchung "Einfluss von Honig auf den Blutzuckerspiegel" durchgeführt. Acht verschiedene Honigsorten wurden in ihrer Stoffwechselwirkung jeweils mit einer 25 g-Glukosekontrolle verglichen. Die Ergebnisse sind sehr interessant und vor allem positiv für die meisten Honigsorten. Für sechs Sorten von acht ge-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

testeten Produkten konnte ein günstiger Glykämischer Index (im grünen Bereich) bestimmt werden. Auch die Insulinantwort fiel entsprechend deutlich niedriger als beim Glukoseverzehr aus. Nach einer Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift wird der D.I.B. ausführlich darüber berichten.

B. Gutachten

Das im August 2004 in Zusammenarbeit mit der CMA erstellte Gutachten über die Bedeutung von Honig in der Ernährung wird weiter fortgeführt und auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand gehalten.

XII. Werbung

A. Tag der deutschen Imkerei

Der Tag der deutschen Imkerei findet traditionsgemäß am ersten Wochenende im Juli statt. Mittlerweile hat sich die Anzahl der beteiligten Vereine auf etwa 400/420 eingependelt. Das durch den D.I.B. zur Verfügung gestellte Werbemittelpaket wird nach wie vor gut angenommen.

2007 stand unter dem besonderen Motto: "100 Jahre D.I.B." verbunden mit der Aktionsaussage "Echter Deutscher Honig - Da gibt die Natur ihr Bestes". Auf diese Veranstaltung wurde durch die Firma Complan und dem D.I.B. in Veröffentlichungen in Anzeigenblättern, Fachzeitungen, D.I.B. AKTUELL und anderen Presseorganen hingewiesen.



B. Herausgabe einer Jubiläumsschrift

Erstmalig wurde eine Zusammenfassung der 100-jährigen Geschichte des D.I.B. erstellt. Ziel war es, keine Festschrift im herkömmlichen Sinne anzufertigen, sondern zum einen die Verbandsgeschichte und zum anderen die heutigen sowie zukünftigen Aufgaben des D.I.B. darzustellen. Daher ist die Schrift in drei Teile gegliedert, wobei der historische Teil den überwiegenden Raum einnimmt (geschichtlicher Rückblick, heutige Situation und Ausblick in die Zukunft).

C. Film "Honig - Geschenk der Natur"

Der neu erstellte Film "Honig - Geschenk der Natur" richtet sich an den Verbraucher und ist als Werbe- und Informationsfilm über Honig im Imker-Honigglas anzusehen. Der Film zeigt die Entstehung des Honigs und die Tätigkeit des Imkers am Bienenstock sowie bei der Honigernte. Der Film enthält überdies Hinweise über die Sortenvielfalt sowie über Qualitätsanforderungen für die Abfüllung ins Imker-Honigglas unter Beachtung der deutschen Honigverordnung. Zum Schluss werden einige Tipps für die Verwendung in der Küche gegeben.

D. Jubiläumsgaben an alle Vereine

Ziel war es, alle Vereine in den Imker-/Landesverbänden, ca. 3.200, das gesamte Jahr auf dieses Jubiläum anzusprechen und einzubinden. In erster Linie kann dies nur durch D.I.B. AKTUELL und seine Präsentation im Internet erfolgen, eine weitere Möglichkeit an die Imker heranzutreten hat der D.I.B. noch durch seine monatliche Seite in den Imkerfachzeitschriften.

Zu Beginn des Jahres 2007 erfolgte eine Sonderausgabe von D.I.B. AKTUELL mit der Beilage des neu erstellten Films "Honig - Geschenk der Natur". Unabhängig davon kann die DVD von Interessierten auch käuflich erworben werden. Weiterhin erhielten die Vereine mit D.I.B. AKTUELL 2/2007 die 117-Seiten umfassende Chronik zum Jubiläum. Den "Tag der deutschen Imkerei", rund um den 7. Juli 2007, sollten die Vereine unter dem Aktionsmotto durchführen, wofür sie entsprechendes Werbematerial bestellen konnten.

Im Herbst 2007 ist eine Aktion "Imker-Honigglas Display" geplant. Das bereits einmal aufgelegte Imker-Ho-

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

nigglas soll nochmals in einer limitierten Auflage von 100 Stück produziert und den Imkern subventioniert angeboten werden.

Bereits Ende des Jahres 2006 wurde jedem Landesverband für seine Ausstellungswand "Unsere Marke" eine Panele mit Aktionssignet und -aussage übergeben.

E. Anzeigenkampagne

In der zweiten Hälfte 2007 wird in sieben Zeitschriften eine Anzeigenkampagne geschaltet werden. Die Anzeigen sind im Stil der gesamten Jubiläumskampagne gehalten und wurden Anfang 2007 entwickelt.

F. Öffentlichkeitsarbeit

Seit knapp zwei Jahren hat sich die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B. enorm ausgeweitet. Nicht nur, dass D.I.B. AKTUELL umfangreicher und informativer wurde, auch erscheinen das ganze Jahr über immer wieder Artikel in verschiedensten Zeitschriften, die in Zusammenarbeit mit der Presse- und Öffentlichkeitsstelle des D.I.B. entstehen.

G. Werbemittel

Im Berichtszeitraum wurden verschiedene neue Werbemittel entwickelt und produziert:

- Panele für die Informationswand "Unsere Marke"
- Aufkleber mit Aktionssignet und -aussage
- Autoaufkleber "100 Jahre Deutscher Imkerbund - Gut für uns, gut für die Natur"
- Faltblatt "Die helle Freude für Genießer"
- Plakat "Sonne für die Sinne" in zwei Größen
- Plakat "Unsere Imker: seit 100 Jahren echte Honig-Gewinner"
- Plakat zum "Tag der deutschen Imkerei"
- Faltblatt "Imkerei in Deutschland"
- Dispenser für Formate DIN lang
- Geschenkverpackung 3er-Pack für 500 g- und 250 g-Gläser
- Faltblatt "Süße Weihnacht"
- Kinder- und Jugendfaltblatt

H. Homepage

Ende Januar 2007 konnte nach umfangreichen Vorarbeiten die Homepage des D.I.B.

(www.deutscherimkerbund.de) mit vollkommen neuem Erscheinungsbild freigegeben werden. Sie wurde übersichtlicher und mit mehr Untergliederungen aufgebaut. Besonders wesentlich ist, dass in Zukunft schneller aktuelle Informationen weitergegeben werden können.



Einige wesentliche Änderungen sind:

- Mitteilungen werden unter der Presseseite "Aktuelles" veröffentlicht,
- D.I.B. AKTUELL und Merkblätter können heruntergeladen werden,
- es wurde ein Archiv mit bisherigen Veröffentlichungen eingefügt,
- weitere Links wie bspw. zur CMA wurden gesetzt,
- eine Rezeptseite mit wechselnden Rezepten wurde gestaltet,
- Terminübersicht ist vorhanden,
- Schriftgröße kann verändert werden und
- Grafiken werden nach Anklicken vergrößert.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Um mit der Homepage des D.I.B. gezielter bestimmte Adressatenkreise anzusprechen, sind auch in Zukunft Erweiterungen geplant, wie bspw. eine Kinder- und Jugendseite und eine Seite zur Bedeutung der Honigbiene für die Blütenbestäubung.

I. Ausblick auf weitere Maßnahmen 2007

Aber nichts bleibt stehen, so dass wir uns bereits neuen Aufgaben zugewendet haben: 2007 soll vermehrt die Bedeutung der Bienen für die Blütenbestäubung und ihr volkswirtschaftlicher Nutzen im Mittelpunkt stehen. Dieser Aspekt ist in den letzten Jahren in unserer Öffentlichkeitsarbeit zu kurz gekommen. Es ist wichtig, diesen Gesichtspunkt mehr in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu rücken, um der Allgemeinheit und insbesondere den politischen Verantwortungsträgern zu verdeutlichen, welchen Nutzen die Bienen und somit die Imker für die Allgemeinheit leisten.

XIII. EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT

Am 2. Februar fand in Brüssel vormittags die Sitzung der Arbeitsgruppe Honig bei dem Ausschuss der berufsständischen landwirtschaftlichen Organisation der EU (COPA/COGECA) statt, nachmittags tagte die Arbeitsgruppe Bienenzucht bei der EU-Kommission. GF Löwer vertrat den Deutschen Imkerbund e. V.

Themenschwerpunkte waren:

- Verwendung der Mittel des Imkereibudgets
- Gemeinsame Organisation der Agrarmärkte (GMO)
- Die Verordnung 797/2004/EG über Maßnahmen zur Verbesserung der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen für Bienenzuchterzeugnisse wurde in den Vorschlag für eine einheitliche GMO aufgenommen. Von Seiten der Imkerschaft wurden hierbei Bedenken geäußert, dass die Förderung der Bienenzucht anlässlich der nächsten Überprüfungen der Gemeinsamen Agrarpolitik in Frage gestellt werden könnte.
- Genveränderte Organismen (GVO) und Bienenzucht
- Die Kommission plant für 2008 einen Bericht über die Koexistenz herkömmlicher mit gentechnisch veränderten Kulturen. 13 Länder haben bereits einen Koexistenzplan eingereicht. Die Arbeitsgruppe Honig sprach sich aufgrund der vielen ungeklärten Fragen geschlossen gegen den Anbau von GVO aus.
- Verfügbarkeit von Tierarzneimitteln
Hier wurde das Genehmigungsverfahren innerhalb der EU und die mögliche Freistellung von der tierärztlichen Verschreibungspflicht angesprochen.

XIV. KONGRESS (Wanderversammlung) DEUTSCHSPRACHIGER IMKER IN BREGENZ

"Bienen, die Erhalter unserer Natur und Umwelt - kompetent und zuverlässig, die Imker im Ländle" war das Motto der 84. Wanderversammlung vom 7. bis 10. September 2006 die der Österreichische Imkerbund im Bundesland Vorarlberg ausrichtete. Während der viertägigen Veranstaltung wurde den reichlichen Besuchern ein abwechslungsreiches Programm geboten, dass für jeden etwas Interessantes dabei gewesen sein dürfte. An drei Tagen fanden interessante Vorträge aus verschiedensten Fachbereichen vor fast immer voll besetztem Saal statt. Der D.I.B. war neben einem eigenen Informationsstand durch den Präsidenten und mehreren Vorstandsmitgliedern vertreten.

Der 85. Kongress deutschsprachiger Imker wird vom 25. bis 28. September 2008 in Appenzell/Schweiz stattfinden.



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Petra Friedrich

Ein Jubiläum braucht eine gute Vorbereitung

In diesem Jahr feiert unsere Organisation das 100-jährige Bestehen. Viele Imkerinnen und Imker verbinden damit die Erwartung, dass ihr Verband im Rahmen der Möglichkeiten diesen geschichtlichen Höhepunkt würdigt sowie seinen Mitgliedern in besonderer Weise dankt. Außerdem ist der hundertste Geburtstag eine gute Chance, nach außen zu zeigen, welche Bedeutung die Arbeit der über 80.000 Imkerinnen und Imker in unserem Land im Hinblick auf den Naturerhalt und -schutz für unsere Gesellschaft hat.

So standen alle Tätigkeiten im Bereich "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit" im Berichtszeitraum unter dem Motto "D.I.B.- Jubiläum und Bestäubungsleistung der Bienen" - und das bereits im Jahr 2006 - denn ein solcher Anlass braucht eine gute Vorbereitung. Das wissen all diejenigen, die ähnliche Jubiläen schon einmal vorbereitet haben.

Im Einzelnen hier einige Punkte der Arbeit:



I. Redaktionelle Tätigkeit

Die redaktionelle Tätigkeit nimmt nach wie vor einen Großteil des gesamten Arbeitsvolumens in Anspruch. Die Hauptschwerpunkte lagen einerseits in der Berichterstattung innerhalb unseres Verbandes und andererseits in der Pressearbeit nach außen.

A. Interne Berichterstattung

1. D.I.B. AKTUELL

Da Recherche, Bild-, Textredaktion sowie Grafik von der Berichterstatteerin in Eigenregie erfolgen, umfasst der Arbeitsaufwand vom Schreiben des ersten Textes bis zur Drucklegung für eine Ausgabe von D.I.B. AKTUELL ca. zwei bis vier Wochen. Mit einer Druckauflage von 3.300 Stück für alle Orts-, Kreis-, Bezirksvereinsvorsitzende, die Imker-/Landesverbände, Beiräte und Bienenwissenschaftliche Institute ist es noch immer das wichtigste Informationsmedium innerhalb unseres Verbandes.

Im Berichtszeitraum erschienen sechs Ausgaben, die in den Ausgaben 4/2006 bis 3/2007 neben den allgemeinen Rubriken wie "In eigener Sache", "Für Sie notiert", "Neues aus dem Haus des Imkers" und "Aktuelles" Berichte und Argumente zu folgenden Schwerpunkten enthielten:

- Vertreterversammlung und Dt. Imkertag in Speyer
- Völkerverluste des Winters 2006/2007 und Varroabekämpfung
- Mitglieder des D.I.B. im Portrait
 - IV Berlin + IV Rheinland-Pfalz (1/2006 März)
 - LV Thüringen (4/2006 September)
 - LV Bayern (6/2006 Dezember)
 - IV Sachsen-Anhalt (2/2007 April)
 - LV Schleswig-Holstein (3/2007 Juni)
- Gute Beispiele aus Imkervereinen
 - IV Dietmannsried (4/2006 September)
 - IV Bremen (2/2007 April)
 - IV Preetz (2/2007 April)
 - BZV Hilden (2/2007 April)

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

- Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Bregenz
- Jahresabschluss 2005 und Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds
- Jubiläumsmaßnahmen
- Markenwerbung

Außerdem wurden mehrere Sonderbeilagen gestaltet und den Rundschreiben beigelegt, so z. B.:

- Bienenmuseen in Deutschland (4/2006 September)
- Zusammenfassung der Tätigkeitsberichte 2005/2006 (5/2006 Oktober)
- Veranstaltungskalender der Imkerei 2006 (6/2006 Dezember)
- Jubiläumsmaßnahmen 2007 (6/2006 Dezember)

Ein Problem, das uns immer wieder genannt wird, ist, dass Vereinsvorsitzende das Rundschreiben nicht oder nur zögerlich an ihre Mitglieder weitergeben. Dadurch entsteht zwischen dem Bundesverband und der Basis ein Informationsverlust, der zu Missverständnissen oder Unstimmigkeiten führt, die nicht sein müssten. Mit dem Einstellen des D.I.B. AKTUELL ins Internet auf der Seite (www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuell) wurde seit dem vergangenen Jahr für die Zukunft ein Weg eingeschlagen, um mehr Mitglieder und auf schnellerem Weg Informationen weiterzugeben. Alle Ausgaben ab 3/2005 können von der angegebenen Seite heruntergeladen und ausgedruckt werden.

2. Veröffentlichungen in den Imker-Fachzeitschriften

Da der Bezieherkreis der Imker-Fachzeitschriften um ein Vielfaches größer ist als der des D.I.B. AKTUELL, ist dieses Medium als weitere Veröffentlichungsquelle von großer Bedeutung. Die Redaktionen erhielten monatliche Texte, die den Imkerinnen und Imkern zu Sachthemen, Terminen, Veranstaltungen und Werbemaßnahmen des D.I.B. Informationen lieferte. Grundlage hierfür bildet die Vereinbarung des Deutschen Imkerbundes e. V. mit den Herausgebern/Redaktionen der Zeitschriften zur Veröffentlichung von Verbandsmeldungen.

In sechs Zeitungen erschienen die Texte regelmäßig. Außerdem wurde in den Mai-Ausgaben zusätzlich über die Jubiläums-Auftaktveranstaltung im März in Berlin berichtet.

Nachteil dieser Veröffentlichungsform ist leider der frühzeitige Redaktionsschluss (zwei Monate im Voraus), so dass eine aktuelle Berichterstattung weiterhin D.I.B. AKTUELL und dem Internet vorbehalten bleibt.

B. Sonstige Pressearbeit

Verschiedene Ereignisse wie das Bienensterben in den USA sowie das 100-jährige Jubiläum führten in den letzten Monaten zu einem enormen Anstieg des Medieninteresses an den Themen Bienenhaltung und Bedeutung der Imkerei für Natur und Umwelt. Dies war in der Geschäftsstelle sehr deutlich an der Zahl der eingehenden Presseanfragen spürbar.

Auch auf Veröffentlichungen einer Kurzmeldung zum "Tag der deutschen Imkerei 2007" im Infodienst der CMA und des AID erhielt der D.I.B. viele Rückfragen. Zusätzlich zu den Medienkontakten, die aus der Teilnahme des D.I.B. an der Internationalen Grünen Woche und durch die Auftaktveranstaltung im März in Berlin entstanden, wurde im I. Quartal 2007 eine statistische Erfassung von Anfragen vorgenommen.

Die Auswertung ergab 30 konkrete Kontakte, z. B. zu

- Fernsehsendern WDR, MDR, Pro Sieben, SWR, TV MScout Berlin, ZDF, BR
- Rundfunkanstalten Deutsche Welle
- Printmedien Schrot und Korn, ddp, Guter Rat, Leben mit der Natur, dpa, Familie Heim & Garten, Kochen und Genießen, Das Beste, Die Zeit

Soweit möglich wurden Informationen und Texte direkt an die Redaktionen weitergegeben und Bildmaterial zur Verfügung gestellt oder geeignete Kontaktpersonen für ein Interview vermittelt.

In D.I.B. AKTUELL wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass neben der überregionalen Berichterstattung der

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Kontakt zu den Pressevertretern in der Region von großer Bedeutung ist, vor allem im Hinblick auf die Nachwuchswerbung. Bei konkreten Anfragen erhielten die Vereine zur Hilfestellung Bild- oder Textmaterial von der Pressestelle.

II. Internationale Grüne Woche Berlin (IGW)

Nach einjähriger Unterbrechung präsentierte sich der D.I.B. vom 19.-28.01.2007 in Halle 3.2 mit einem attraktiven Stand unter dem Motto "100 Jahre Deutscher Imkerbund e. V. - gut für uns, gut für die Natur." Der Stand fand viel positiven Zuspruch. Aber kaum einer der vielen Besucher weiß, welcher Arbeitsaufwand in einem solchen Messestand steckt. Der Messe voraus gingen deshalb bereits ab September sehr umfangreiche Vorbereitungsarbeiten, wie Konzeptentwicklung, Material- und Warenbestellungen, Pressearbeit, Personalplanung und vieles mehr im eigenen Hause sowie die Teilnahme an den drei Sitzungen des Projektrates "ErlebnisBauernhof" bei der Fördergemeinschaft Nachhaltige Landwirtschaft (FNL) in Bonn.

Einer akribischen und langwierigen Vorbereitung bedurfte das Aufstellen eines Schaukastens mit lebendem Bienenvolk während der Messe, was im Monat Januar eine besondere Herausforderung darstellte. Hierbei war die AG Bienenforschung der Freien Universität Berlin eine große Hilfe. Deshalb geht an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön an alle Mitarbeiter der AG sowie an die Helfer des Imkerverbandes Berlin e. V. für die sehr gute Zusammenarbeit vor, während und nach der Messe. Ohne diese helfenden Hände wäre eine reibungslose Messeteilnahme nicht möglich gewesen. Der Ein-Waben-Schaukasten wurde bereits in den Pressemitteilungen der Messe angekündigt und dementsprechend groß war das Medieninteresse in diesem Jahr für die Bienen.

Pressemeldungen wurden außerdem für die Internet-Ausstellerseiten der Messe Berlin, die D.I.B.-Seiten sowie für die Homepage der FNL verfasst, um so eine möglichst breite Streuung über dieses Medium zu erreichen. Außerdem wurde dem IGW-Presszentrum, das erster Anlaufpunkt für Journalisten ist, Pressemappen des D.I.B. während der gesamten Messezeit zur Verfügung gestellt. Kurzbeiträge zum D.I.B.-Stand wurden im MDR, dem WDR sowie von TV Berlin vor und während der Messe ausgestrahlt.

Auf der Seite www.fnl-erlebnisbauernhof.de wurde eine Pressemeldung zur Imkerei und ein Videoclip vom D.I.B.-Stand eingestellt.

Neben verschiedenen anderen Aktionen informierten sich 64 Schulklassen an fünf Messe-Wochentagen über die Bedeutung der Bestäubungsleistung der Bienen. Am "Tag der Ausbildung" stellte Dr. Werner von der Ohe, Bieneninstitut Celle, interessierten Jugendlichen den Beruf des Imkers auf der Hofbühne vor. Des Weiteren nahm der D.I.B. an einer Podiumsdiskussion zum Thema "Gesunde Bienen - Gesunde Umwelt, der Imker als Hüter der Natur" sowie an einer Pressekonferenz zu den "Ursachen des Bienensterbens" teil.

Neue Wege gingen wir in der Lobbyarbeit, indem die Landwirtschaftsminister der Bundesländer persönlich eingeladen wurden. Acht Minister folgten dieser Einladung und so konnten teilweise gemeinsam mit Vertretern der jeweiligen Imker-/ Landesverbände sehr gute Gespräche am Stand geführt werden. Auch Politiker aus den verschiedenen Fraktionen, dem Bundestags-Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz besuchten den D.I.B.-Stand, so dass man abschließend eine gute Bilanz für den Verband ziehen kann. Der Stand wurde in Eigenregie zwei Tage vor und einen Tag nach der Messe auf- und abgebaut. Eine Berichterstattung über alle Höhepunkte erfolgte in D.I.B. AKTUELL 1/2007.

III. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit auf imkerlichen Veranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden verschiedene Veranstaltungen in den Imker-/Landesverbänden Baden, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und Westfalen-Lippe besucht und ein Informationsstand des D.I.B. betreut. Dies geschah auch anlässlich des Deutschen Imkertages im Oktober in Speyer.

Des Weiteren wurde auf Einladung ein Vortrag zur "Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B. im allgemeinen und den Jubiläumsmaßnahmen 2007" vor den KIV-Vorsitzenden des LV Hannoverscher Imker e. V. in Walsrode gehalten und die Honigprämierung des IV Rheinland e. V. in Köln-Auweiler besucht.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

**Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck**



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Aufgrund der umfangreichen redaktionellen Tätigkeit können leider nicht alle Termine und Einladungen wahrgenommen werden. Hier versuchen wir, ein gutes Mittelmaß zu finden.

Die Besuche wurden teilweise dazu genutzt, Interviews mit den LV-Vorsitzenden für eine Berichterstattung in D.I.B. AKTUELL, Rubrik "Die Mitglieder des D.I.B. im Portrait", zu führen (Bayern, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein).

Ein weiterer Höhepunkt war die Teilnahme an der 84. Wanderversammlung deutschsprachiger Imker im österreichischen Bregenz vom 7.-10.09.2006. Am Informationsstand des D.I.B. wurde kostenloses Werbematerial an die deutsche Imkerschaft verteilt sowie Presseanfragen beantwortet. Eine Berichterstattung erfolgte in D.I.B. AKTUELL 5/2006.

Weitere Zusammentreffen mit der Imkerschaft fanden im Rahmen

- der Sitzungen des Werbeausschusses (Mai 2006 und Juni 2007),
 - der Tagung der Honigobleute der Landesverbände (Februar 2007),
 - des Arbeitertreffens der Geschäftsstellen der Imker-/Landesverbände (Februar 2007) und
 - der Vertreterversammlung des D.I.B. in Speyer (Oktober 2006)
- statt.

Die Text- und Bildberichterstattungen erfolgten möglichst zeitnah in D.I.B. AKTUELL, teilweise in Imkerfachzeitschriften und dem Internet.

IV. Jubiläum 100 Jahre D.I.B.

A. Veranstaltungen

An folgenden Veranstaltungen nahm die Pressereferentin im Berichtszeitraum teil:

1. Jubiläumsveranstaltung sowie Pressekonferenz am 21./22.03.2007 in Berlin

Für diese Auftaktveranstaltungen waren umfangreiche Vorbereitungsarbeiten notwendig. Am 21. März trafen sich im Rahmen eines parlamentarischen Abends Vertreter der Imker-/Landesverbände, der Politik und der Imkerschaft nahe stehende Verbände und Organisationen, um gemeinsam über die gegenwärtige Lage der Bienenhaltung in Deutschland zu beraten. Veranstaltungsort war das "Haus der Land- und Ernährungswirtschaft" in Berlin-Mitte. Im modernen Kommunikationszentrum des Gebäudes wurden Schauwände, Magazinbeuten, Nisthilfen sowie ein lebendes Bienenvolk im Schaukasten aufgestellt, um dem Festabend einen entsprechenden Rahmen zu verleihen.

Am Donnerstag, den 22. März, standen bei einer Pressekonferenz, zu der bundesweit rund 200 Fernseh-, Rundfunk- und Medienanstalten eingeladen wurden, als Gesprächspartner Anton Reck, Manfred Hederer (DBIB), Dr. Peter Rosenkranz, D.I.B.-Beirat für Wissenschaft, und Prof. Dr. Jost H. Dustmann, D.I.B.-Beirat für Honigfragen, innerhalb einer Pressekonferenz zur Verfügung. 20 Journalisten nahmen an der Pressekonferenz teil.

Dokumentierte Berichterstattungen wurden wie folgt festgehalten:

- | | |
|---------------|-----------------------|
| - Fernsehen | 7 Ausstrahlungen |
| - Hörfunk | 4 Ausstrahlungen |
| - Printmedien | 8 Veröffentlichungen |
| - Interaktion | 12 Veröffentlichungen |

Den Journalisten wurde umfangreiches Pressematerial zur Verfügung gestellt.

2. Treffen der Mitarbeiter der Geschäftsstellen der Imker-/Landesverbände in Villip

Über diese Veranstaltung wurde im Bericht der Geschäftsstelle berichtet.

3. Treffen von Vereinsvertretern in Villip

Auch hierüber erfolgt die Berichterstattung im Bericht der Geschäftsstelle.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Weitere Berichte zu allen drei Veranstaltungen erfolgten in D.I.B. AKTUELL, auf der Homepage des D.I.B. (Jubiläum) sowie in einem Sonderbeitrag in den Imker-Fachzeitschriften (Ausgaben Mai 2007).

B. Chronik "100 Jahre Deutscher Imkerbund e. V."

Im März erhielten alle Imkervereine kostenlos ein Exemplar des 117-seitigen Buches mit D.I.B. AKTUELL 2/2007 zugesandt. Es soll ein kleines Dankeschön für ihre Arbeit und ein Erinnerungsstück an dieses besondere Jahr sein. Vor Drucklegung waren umfangreiche Arbeiten zu leisten, wie die Bereitstellung von Datenmaterial, Bildern u. a. Zum Thema "D.I.B. - wer wir heute sind" wurde ein eigener Beitrag verfasst, der im Buch (S. 79 - 93) abgedruckt ist.

C. Sonderbeilage für D.I.B. AKTUELL

Da im Rahmen des Werbeprogramms im Berichtszeitraum eine Reihe neuer Werbe- und Informationsmaterialien entstanden, wurde eine Sonderbeilage zum Werbemittelkatalog gestaltet, die mit D.I.B. AKTUELL 6/2006 im Dezember an alle Imkervereine und bei eingehenden Bestellungen an alle Imker verschickt wird.

V. Homepage www.deutscherimkerbund.de

Eine Umgestaltung der Internetseiten des D.I.B. war bereits vor einiger Zeit angedacht und vielfach aus der Imkerschaft gewünscht worden. Anlässlich des Jubiläums 2007 sollte das Ziel, die Seiten aktueller und attraktiver zu gestalten und zu erweitern, nun umgesetzt werden. Ende des Jahres 2006 legte die Werbeagentur Commplan nach unseren Hinweisen die ersten Gestaltungsentwürfe vor. Nach Überarbeitung wurden die neuen Seiten Ende Januar 2007 im Netz freigegeben. Erste positive Resonanzen zeigen, dass wir auf dem richtigen Wege sind. Die Adresse www.deutscherimkerbund.de ist gleich geblieben. Es ist weiterhin unser Ziel, so zeitnah wie möglich Änderungen einzupflegen und neue Informationen aufzunehmen. Die Rubrik Aktuelle Mitteilungen des Pressedienstes wurde enorm erweitert. Spezielle Jubiläumsseiten weisen auf Aktionen des Jahres hin. An neuen Seiten zur Bestäubungsleistung und für Kinder und Jugendliche wird zur Zeit gearbeitet.

Eine Umfrage zur Internetnutzung, die mit D.I.B. AKTUELL 2/2007 im April verschickt wurde, soll zeigen, inwieweit die Seiten von Imkern genutzt werden können und welche positiven und negativen Anmerkungen es zu den Seiten gibt. Eine Auswertung wird im Sommer erfolgen. Alle eingegangenen Anfragen oder Anmerkungen wurden schriftlich beantwortet und teilweise bereits umgesetzt.

Neben den im Bericht genannten Arbeitsschwerpunkten wurden Anfragen aller Art aus der Imkerschaft beantwortet. Die Teilnahme an den Sitzungen des Vorstandes des D.I.B. dienen einer zeitnahen Berichterstattung und Information der Verbandsmitglieder.



Honiguntersuchungsstelle des D.I.B.

Marion Hoffmann

Honiguntersuchungen

Beim Eingang von Honigproben wird nach Auftrag des Einsenders bzw. der Auslobung und Aufmachung entschieden, ob eine Teil-, Vollanalyse oder Herkunftsbestimmung durchgeführt wird.

Alle Analysen werden nach den DIN-Vorschriften zur Honiguntersuchung ausgeführt: Wassergehalt, elektrische Leitfähigkeit, Invertase-Aktivität, HMF-Gehalt, Prolin, Pollenanalyse.



Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Die Bestimmung des Sedimentgehaltes, des pH-Wertes eines Honigs oder der Thixotropie-Test für Heidehonige können ebenso in der Honiguntersuchungsstelle in Villip durchgeführt werden.

Im Berichtszeitraum sind 411 eingegangene Honige bearbeitet worden. Den größten Anteil machen hierbei die Imker-Marktkontrollen mit 225 gezogenen Proben aus, gefolgt von 67 Marktkontrollen der Abfüllbetriebe sowie 17 Marktverkehrsproben. Von den insgesamt 92 Voruntersuchungen, den sog. Orientierungsproben, wurden 35 Vollanalysen und 57 Herkunftsbestimmungen ausgeführt. Bei den zehn Studienproben handelt es sich um zwei Auslandshonige sowie die Sortenhonige der Diabetes-Studie, die vorab der klinischen Prüfung einer Vollanalyse unterzogen wurden. Es gab einzelne Nachkontrollen (Zweituntersuchungen) bezüglich der Sensorik und des Wassergehaltes von Marktkontrollen anderer Prüflabore.

Pünktlich zu Beginn des Eingangs der Imker-Marktkontrollen 2006 nahm Frau van de Vliet-Jungheim ihre Arbeit im Honiglabor auf und wurde von Frau Hoffmann in die Probenbearbeitung eingewiesen. Dazu gehört der Eintrag in das Tagebuch mit Nummernvergabe, die Erstellung der Analysenvorlage und die Kontrolle der Aufmachung und des Gewichtes der Gebinde. Von jeder eingegangenen Marktkontrolle der Imker werden 100 Gramm abgefüllt und mit entsprechender Auflistung zur Rückstandsanalyse nach Hohenheim versendet. Des Weiteren fertigt Frau van de Vliet-Jungheim die mikroskopischen Präparate an und führt die physikalischen Bestimmungen, Wassergehalt und elektrische Leitfähigkeit durch.

Im Mai 2007 war die technische Assistentin aus dem Honiglabor des Fachzentrums Bienen der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim einige Tage zu Gast in der Honiguntersuchungsstelle in Villip. Dabei wurden die Kenntnisse in der Pollenanalyse vertieft bzw. erweitert, Sachgebiete der Honiganalytik erörtert und Erfahrungen ausgetauscht.

Im Herbst 2006 erfolgte für das Labor die notwendige Anschaffung einer neuen Zentrifuge, die zur Herstellung der Pollenpräparate und zur Bestimmung des Sedimentgehaltes im Honig erforderlich ist. Die Honiguntersuchungsstelle des D.I.B. ist Ansprechpartner für Anfragen zur Durchführung/Bearbeitung der Imker-Marktkontrollen. Von hier aus erfolgt die Bedarfsermittlung sowie der Versand der Probengefäße für die Rückstandsanalysen an die übrigen Labore. Im Honiglabor Villip wird von den Marktkontroll-Proben der Abfüllbetriebe und der Imker die Verwendung der Deckeinlage und Kennzeichnung des Mindesthaltbarkeitsdatums dokumentiert bzw. tabellarisch erfasst.

Honig-Analytik-Workshop

Die Arbeitsgruppe des Honig-Analytik-Workshops setzt sich aus Vertretern der Honiguntersuchungsstellen, die für den D.I.B. tätig sind, sowie eines Industrie- und Handelslabors zusammen. Fester Bestandteil in der Tagesordnung der jährlich stattfindenden Tagung ist die sog. Laborvergleichsuntersuchung (LVU). Hierfür wird von den Teilnehmern für einen bestimmten Honig das Spektrum der durchzuführenden Analysen festgelegt. Dabei werden neben den o. g. routinemäßig durchgeführten Honiguntersuchungen weitere, wie z. B. die Diastase-Bestimmung oder die freie Säure nach DIN, durchgeführt. Bei der LVU werden jeweils fünf Ansätze der chemisch-physikalischen Analysen ausgeführt, die Pollenanalyse erfolgt nur einmal. Der Versand des LVU-Honigs sowie die statistische Auswertung und Zusammenstellung der Ergebnisse aller Labore erfolgt seitens des LAVES-Institutes für Bienenkunde in Celle. Die Resultate werden im folgenden Jahr verglichen und diskutiert. Wichtigstes Kriterium ist die Überprüfung der Wiederholbarkeit und Vergleichbarkeit der ausgeführten Analysen eines jeden Labors.

Beilage D.I.B. AKTUELL 5/2007

Tätigkeitsberichte 2006/2007 aus dem Jahresbericht des D.I.B. zur
Vertreterversammlung am 6. Oktober 2007 in Frankfurt/Main
mit dem Vorwort des Präsidenten Anton Reck



Impressum/Herausgeber: Deutscher Imkerbund e.V. (D.I.B.), Redaktion: Petra Friedrich
Copyright: Deutscher Imkerbund e.V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3, Tel.: 0228/9329218, Fax: 0228/ 321009, E-Mail: dib.presse@t-online.de

Pollen-Workshop

In dem ebenfalls jährlich stattfindenden Pollen-Workshop, in dem Frau Hoffmann seit 2002 Mitglied ist, sind die bienenwissenschaftlichen Institute, staatliche Lebensmitteluntersuchungsämter, Forschungsinstitute und Handelsgruppen vertreten. Dieses Gremium bietet ein hohes Maß an Weiterbildung auf dem Sektor der Pollenanalyse bzw. den Kenntnissen zur Bienenweide - weltweit. Im Vorfeld des Workshops wird auch hier regelmäßig ein Honig unbekannter Herkunft an die Teilnehmer gesandt, dessen Ursprungsland geographisch mittels Pollenanalyse zu ermitteln ist. Des Weiteren wurde für den Workshop am 3./4. Mai 2007, der im LAVES-Institut für Bienenkunde Celle stattfand, vorab von jedem Mitglied ein Muster eines brasilianischen Honigs bekannter Herkunft (diverse Staaten) mikroskopisch untersucht. Das jeweilige Pollenspektrum wurde ermittelt und allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Ziel dieser Arbeit ist, die Kenntnisse in der regionalen Zuordnung von Honigen bzw. Honig-Anteilen aus diesem Land zu erweitern, da Brasilien der zweitgrößte Honig-Exporteur Südamerikas ist.

Zusammenarbeit mit anderen Untersuchungsstellen

Der ständige Kontakt und Erfahrungsaustausch mit den übrigen Untersuchungsstellen des D.I.B. und anderen Laboren hat sich als sinnvoll und notwendig erwiesen, da immer wieder neu auftauchende Fragen bei der Beurteilung eines Honigs sowie Probleme in besonderen Fällen schnell und unkompliziert beantwortet bzw. gelöst werden können.

Bearbeitung von Anfragen

Die telefonische Beratung der Imker beinhaltet Anfragen zum Ablauf und zu den Kosten der Honiguntersuchung, Rücksprachen nach Erhalt des Prüfbefundes sowie Fragen zur Aufmachung des Gebindes, zulässigen Sortenbezeichnungen, Lagerung und Pflege des Honigs u.s.w. In einigen Fällen ist dies umfangreiche und wiederholte Beratungstätigkeit.

Die telefonischen Anfragen der Verbraucher beziehen sich dagegen häufig auf Verstöße zur Aufmachung - gesehen in Geschäften, Wochenmarkt u. ä., die Handhabe mit gärrigem Honig, der Verflüssigung bzw. Wärmeverträglichkeit von Honig sowie die Aufbewahrung und das Mindesthaltbarkeitsdatum. Einen breiten Raum nehmen auch gesundheitsbezogene Informationen zum Honig ein. Viele dieser Anfragen kommen auch per E-Mail, die dann schriftlich beantwortet werden.

Im Lauf des Jahres erhielten einzelne Gäste bzw. Besuchergruppen einen Einblick in die Räumlichkeiten der Honiguntersuchungsstelle und erfuhren Wissenswertes zu den hier durchführbaren Analysen und der Laborarbeit. Frau Hoffmann gab den Besuchern Informationen und Auskünfte zu ihren Fragen und Themen wie der Honigmarktkontrolle, Sortenhonigen, Maßnahmen bei Verstößen u. a.

Außerhalb der üblichen Tätigkeiten erfolgte im Berichtszeitraum die Teilnahme bzw. die Betreuung des D.I.B.-Standes vom 16. - 21.01.2007 auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

